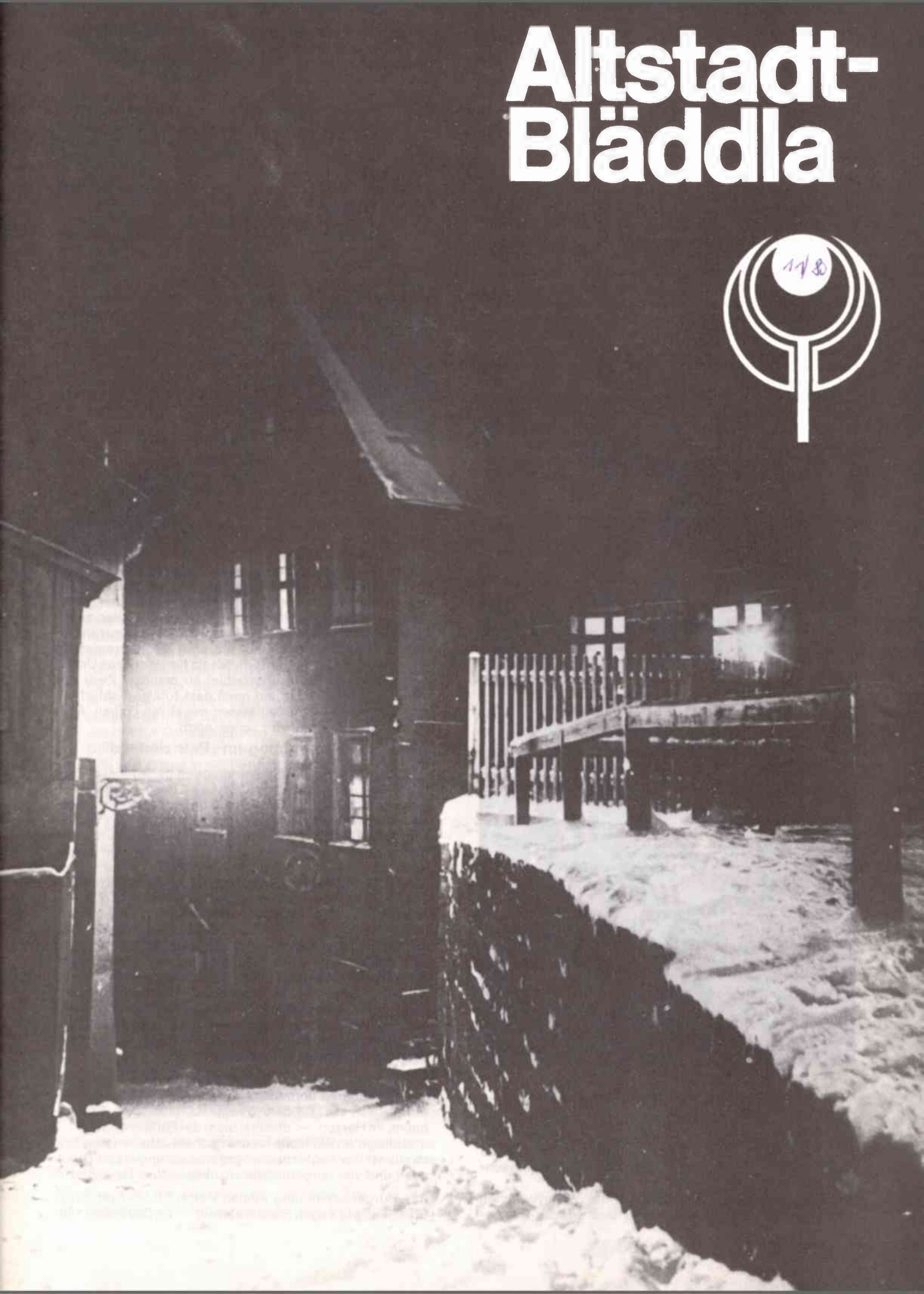


Altstadt- Bläddla



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER, LIEBE FREUNDE DER FÜRTHER ALTSTADT!

Damit auch Sie wieder einmal auf dem Laufenden sind, soll zur Einleitung dieser Ausgabe des „Altstadt-Bläddla“ Aktuelles an Sie weitergegeben werden.

Berücksichtigung der Bürgervereinigung beim städtischen Fassadenwettbewerb

Noch vor einem Jahr hatte die Bürgervereinigung Anlaß, sich über die Nichtbeachtung ihres damals jüngsten Renovierungs-Projekts bei der „Fassadenprämierung 1979“ zu beklagen. Unser demonstratives Lamento ist aber auf fruchtbaren Boden gefallen: hat doch die Stadt Fürth beim Fassadengestaltungswettbewerb dieses Jahres — neben den Hauseigentümern — bekanntlich auch die Bürgervereinigung ausdrücklich für die Fachwerkrestaurierung am „Goldenen Schwan“ ausgezeichnet. Die Altstadtvereinigung freut sich natürlich darüber, daß damit ihre vielfältigen Bemühungen um die Wiederbelebung des St. Michaels-Viertels auch einmal formelle städtische Anerkennung gefunden haben, und bedankt sich recht herzlich für diese freundliche Geste. Im Gegensatz dazu hatte die Regierung von Mittelfranken zuvor keine Möglichkeit gefunden, den Preis für dasselbe Objekt zu teilen. Da prasselte nämlich der Lob-und-Preis-Segen auf den Hausbesitzer allein nieder. Er scheint jedoch gut damit zurecht gekommen zu sein; jedenfalls hat er unseren Beistand bei der Verarbeitung der höchstregierungsamtlichen Lorbeeren nicht angefordert. . . .



Altstadt-Weihnacht auf dem Waagplatz

Und weil wir schon bei städtischen Lobpreisungen sind (das kam bisher im „Altstadt-Bläddla“ schließlich nicht allzu häufig vor!), wollen wir einen weiteren Dank an die Stadtverwaltung aussprechen (nicht etwa, weil Weihnachten kurz vor der Tür steht):

Bei den Verhandlungen über den unmittelbar bevorstehenden alternativen Weihnachtsmarkt und bei der Zusam-

menarbeit mit allen möglichen städtischen Behörden ging es fast überall erfreulich unbürokratisch zu; Schwierigkeiten wurden in diesem Fall überhaupt keine gemacht (wie das in etlichen anderen Fällen sonst zu bemängeln war). Wenn dieses Beispiel Schule macht, dann wird man künftig bei der Altstadt-Weihnacht zugleich Ostern und Pfingsten feiern können. Nein, im Ernst: es ist schon sehr erfreulich, zu erleben, daß es auch anders geht. Wollen wir hoffen, daß der begonnene Trend anhält. An der Bürgervereinigung soll's nicht liegen!

Zur Altstadt-Weihnacht selbst (siehe Programm an anderer Stelle!) läßt sich noch einiges erwähnen:

Eine unheimlich rührige Arbeitsgruppe innerhalb der Bürgervereinigung hat im Verlauf fast des ganzen Jahres die organisatorischen und praktischen Vorbereitungen für diese vier Tage unmittelbar vor Weihnachten getroffen. Da wurden die Stände in Eigenproduktion hergestellt (Kosten aber trotzdem noch runde Tausend Mark pro Stand), da wurde gebastelt und gebacken, um möglichst unkonventionell und vor allem antikommerziell sein zu können; die Bürgervereinigung hat sich auch das musikalische bzw. handwerkliche Rahmenprogramm einiges kosten lassen. Hoffen wir, daß es auch ein voller Erfolg (wenn möglich auch ein finanzieller) wird, damit all die Anstrengungen nicht in Frustration und Resignation enden.

Erster Erfolg der „Aktion Kneipenstopp“

Und noch ein Lob gilt's auszusprechen für eine städtische Initiative (es ist halt doch bald Weihnachten mit „allen Menschen ein Wohlgefallen“ und so . . .) bzw. genauer gesagt — sogar Unterlassung:

Zum ersten Mal wurde eine Genehmigung zur Neuerrichtung eines weiteren Lokals (in der Gustavstraße 40) versagt! Demnach hat also auch die Stadtverwaltung, d.h. in diesem Fall das Bauordnungsamt, unsere Bemühungen um die Eindämmung des Kneipen-Booms voll berücksichtigt. Wie hieß es doch im „Juni-Bläddla“ an gleicher Stelle: „Nicht aufgeben, weitermachen!“ Na bitte, wer sagt's denn? Es wird schon noch in Fürth. Man denke nur an den Oktober-Beschluß des Stadtrats, statt Flächensanierung nun Objektsanierung zum Grundsatz für städtische Unternehmungen im Sanierungsgebiet zu machen. Zwar nur etwa 15 Jahre zu spät und nach dem totalen Kahlschlag auf dem Gänsberg mit all seinen negativen Folgen. Aber — wie gesagt — es wird schon noch . . .

Die Bürgervereinigung im „Patrizierland“

Das Aufmotzen der Bürgervereinigung gegenüber der Patrizier-Bräu AG im Fall „Weiße Lilie“ (siehe letztes „Altstadt-Bläddla“, S. 7: „Grüß aus dem Patrizierland — gehört Fürth nicht dazu?“!) war nicht vergebens. Was Verantwortlichen der Brauerei ähnlich aufstieß wie saures Bier (natürlich nur das der Konkurrenz . . .) — nämlich unsere Kritik, sich verantwortungslos verhalten zu haben —, hat dazu geführt, daß die Bürgervereinigung um Gespräche über Probleme der Sanierung und Modernisierung brauereieigener Anwesen in der Fürther Altstadt angegangen wurde. Konkrete Ergebnisse mit sichtbaren Folgen lassen natürlich noch auf sich warten, aber möglicherweise wird sich die Patrizier-Bräu AG bemühen, bei der „Weißen Rose“ an der Königstraße die Fehler im Zusammenhang mit der „Weißen Lilie“ zu vermeiden. Über greifbare und dann auch vermittelbare Diskussionserträge kann erst nach weiteren Verhandlungen berichtet werden. „Es gibt viel zu tun, packen wir's an“; dies gilt auch für die Kontakte mit dem fränkischen Brauereikonzern.

Und nun, da ja — wie mehrfach schon sachte angedeutet — Weihnachten unmittelbar bevorsteht:

Ein frohes Fest (auf dem Waagplatz, unter dem Tannenbaum, im Herzen — diesmal nicht der Fürther Altstadt . . .) und alle guten Wünsche für das nächste Jahr, ein paar Frustrationskiller (wofür und wogegen auch immer) als Dreingabe und viel bürgerinitiativensolidarisches Bewußtsein!

Ihre Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth
Ernst-Ludwig Vogel, Pressereferent — im Dezember 1980

DIE AKTIVITÄTEN DER BÜRGERVEREINIGUNG IM JAHR 1980

CHRONOLOGIE DER EREIGNISSE — WIEDER EINMAL EINE JAHRESBILANZ

1. Ordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahlen (14. Januar)
2. Gemeinsam mit Bund Naturschutz: Geburtshilfe für eine „Bürgerinitiative zur Rettung des Fürther Bahnhofsplatzes“ (9. Januar)
3. Pressekonferenz zum Thema Bahnhofsplatz, Bebauungsplan 302 und zu aktuellen Fragen der Fürther Verkehrsführung (Innenstadtverkehr); zusammen mit Bund Naturschutz (18. März)
4. Aktion „Sauberer Waagplatz“ (gruppenspezifische Straßenreinigung mit Solidarisierungseffekt . . .) (10. Mai)
5. Delegation des Bundeswohnungsbauministeriums in der Fürther Altstadt; Gutschein für eine „Kostenlose Altstadtführung im St. Michaels-Viertel durch die Bürgervereinigung“ an Bundeswohnungsbauminister Dr. Dieter Haack (13. Mai)
6. Altstadtführung für VHS Veitsbronn-Siegelsdorf (17. Mai)
7. „Vogel-Hochzeit“ auf dem Waagplatz (30. Mai)
8. Dia-Vortrag bei „Alt Fürth“: „Die Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael und ihre Bedeutung für die Wiederbelebung der Fürther Altstadt — Perspektiven einer Bürgerinitiative“ (12. Juni)
9. 9. Fürther Grafflmarkt (ca. 100.000 Besucher! ca. 1.000 Graffler) (14. Juni)
10. Fernseh-Feature über den Grafflmarkt (Regionalprogramm ARD) (16. Juni)
11. Fassadenreinigung am Waagplatz (Pavillon „Spiel + Kunst“) durch eine Arbeitsgruppe der Bürgervereinigung (25./26. Juli)
12. „Rettet unsere alten Städte“: Denkmalschutz-Seminar für bayerische Bürgerinitiativen zur Stadterhaltung in Nürnberg und Bamberg (Veranstalter: Bayerischer Landesverein für Heimatpflege und Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege).
Dort: Referat mit Dias über die Bürgervereinigung und ihre Aktivitäten in der Fürther Altstadt (EL Vogel); ferner: Kontakte zu anderen Bürgerinitiativen (Nürnberg, Regensburg, Bamberg, Coburg, Kempten usw.) (28./29. Juli)
13. 1. Fürther Altstadt-Rallye (600 Teilnehmer, voller Erfolg, 65 Aufgaben, attraktive, teils originelle Preise) (21. September)
14. Bayerischer Landeswettbewerb „Die familienfreundliche Stadt“: Bewertungskommission mit Staatssekretär Heinz Rosenbauer (Sozialministerium) in Fürth; dabei Vorstellung des Modells der Bürgervereinigung zur Verkehrsberuhigung in der Gustavstraße (23. September)
15. Jubiläum: 10. Fürther Grafflmarkt (ca. 65.000 Besucher, ca. 1.000 Graffler) (27. September)
16. „Wo's brennt, und keinen der Schuh drückt“: Podiumsdiskussion der Bürgervereinigung zu aktuellen Denkmalschutzproblemen in Fürth („Rotes Roß“, „Weiße Lilie“, Sahlmann-Villa/Bahnhofsplatz, Geisman-Areal) (30. September)
17. Photo-Wettbewerb der Bürgervereinigung „Motive der Altstadt mit ihren Bewohnern“ (Einsendeschluß 15. November)
18. Ausstellung der Ergebnisse des Photo-Wettbewerbs im Hauptgebäude der Stadtparkasse, Maxstraße (25. November bis 12. Dezember)
19. Gespräch mit Vertretern der Patrizier-Bräu AG über Probleme der Restaurierung und Modernisierung

Altstadtviertel St. Michael

Bürgervereinigung Fürth e.V.
Postfach 13
8510 Fürth 1

Geschäftsstelle: Waagplatz

Stadtparkasse Fürth 162 008
(BLZ 762 500 00)

Erster Vorsitzender:

Helmut Maurer, Architekt

Marktplatz 4, 8510 Fürth, Tel. 77 67 39 / 76 18 11



Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zur Bürgervereinigung
Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.

Name	Vorname
Geboren	Beruf
Straße	
PLZ/Ort	
Bankeinzugsverfahren genehmigt, Kto.Nr.	
Bank/Kasse	BLZ
Fürth, den	Unterschrift
Mitgliedsnummer	
Vorstand	

Der Mindestbeitrag beträgt jährlich DM 18,—

— rung von brauereieigenen Anwesen in der Fürther Altstadt (5. Dezember)

20. Fürther Altstadt-Weihnacht auf dem Waagplatz (14 selbstgestellte Stände mit Bastelarbeiten, Kunstgewerbe und Backwaren; Rahmenprogramm mit Musik und handwerklichen Vorführungen; antikommerziell) (18. bis 21. Dezember)
21. Diverses:
 - zwei Ausgaben „Altstadt-Bläddla“ (Juni und Dezember—
 - Bürgerberatung und Behördenvermittlung in zahlreichen Fällen
 - mehrere Rundfunkinterviews
 - Teilnahme an etlichen Veranstaltungen anderer Institutionen (Stadtratsausschüsse, Bürgerinitiativen, Bund Naturschutz, Landesamt für Denkmalpflege, „Alt Fürth“, Grundsteinlegung Stadthalle u.a.
 - viele Gespräche mit Vertretern anderer Interessengruppen (z.B. Dresdner Bank, Patrizier-Bräu, Neue Heimat etc.)
 - zwölf monatliche öffentliche Treffen
 - ca. 50 Arbeitssitzungen des Vorstands bzw. einzelner Arbeitsgruppen (vor allem AG Weihnachtsmarkt)
 - Werbe- und Informationsmaterial (Poster, Plakate, Bierkrüge, Photos, Kunstdrucke)
 - viele, lange Telefongespräche (ab 2. Dezember Acht-Minuten-Takt auch in Fürth!); noch mehr dicke Ordner geduldig beschriebenen Papiers . . .
 - immer noch viel „Frust“ (natürlich?) . . .
 - und immer wieder neue Hoffnung und Zuversicht!!!

ELEKTRO POIGER

MEISTERBETRIEB

- Elektro-Installationen aller Art
- Antennenbau
- Speicherheizung
- Verkauf aller Haushaltsgeräte
- Kundendienst



In der Lohe 11 8510 Fürth - Ronhof
Telefon 0911 / 79 70 70

Besser gehen, besser stehen in

Oehrlein Schuhe

8510 Fürth
Gustavstraße 29 Tel.: 77 74 91

Ihr Fachgeschäft für gute Markenschuhe

Rodenstock
Lady-Line
SONNENBRILLEN

OPTIK Unbehauen
851 Fürth - Nürnberger Straße 16

Ihr Fachgeschäft
für feine Fleisch- und Wurstwaren
im Herzen der Fürther Altstadt

Metzgerei Latteyer

vom. Ziener

Gustavstraße 32, Fürth/Bay.,
Telefon 774362

Ihr Fürther Taxi-Ruf:

777991

Tag und Nacht
dienstbereit!



und andere Modelle

Spezialgeschäft

DIE Bluse

OSKAR MEMMERT

8510 Fürth - Ludwig-Erhard-Straße - Tel. 77 24 23

KONDI TOREI — CAFE MOTZLER

Ihr Sonntagsgebäck
Geburtstagsstorten
Bekannt durch gute Qualität

Das gemütliche Tagescafé mit der besonderen Note
Täglich 8.30 — 18.00 Uhr — Sonntag 12.30 — 18.00 Uhr
Dienstag Ruhetag

Fürth, Grüner Markt 8, Tel. 77 09 64

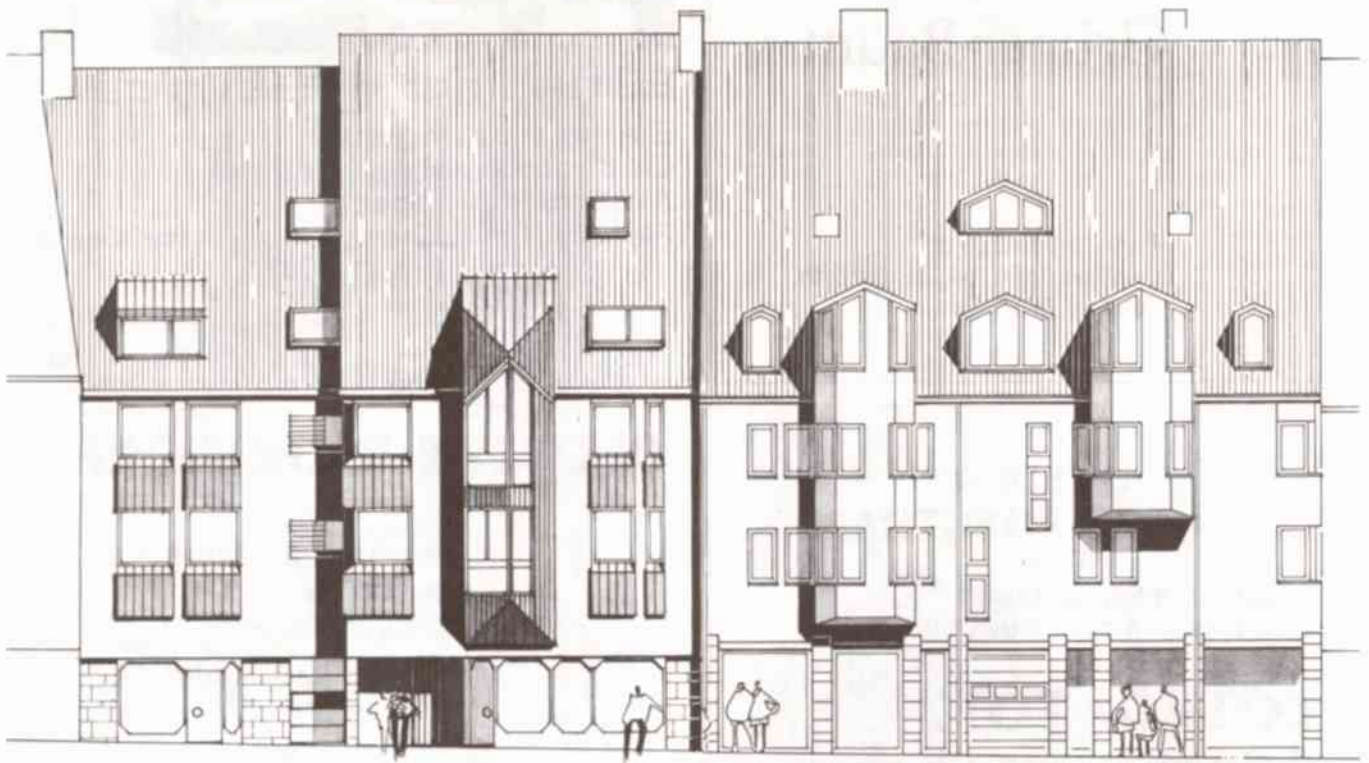
der Tip vom **Japi**
vom tapetenhaus

unentbehrlich bei der
**Altbau-
Modernisierung**

TAPETENHAUS
LAUBENWEG 32a am **RONHOF**
(Ecke Alte Reutstraße)

Fürth, Tel. 79 66 05

mit der individuellen Beratung ...



Entwurf links: Heinrich Graber
Entwurf rechts: Bernhard Heid

Dem Bund und den Ländern bereitet die Verödung unserer Innenstädte Sorgen. Man bemüht sich daher, von beiden Seiten dem entgegenzuwirken. Dabei wurde die Idee geboren, einen Haustyp zu fördern, der eigentlich schon seit Jahrhunderten einen großen Teil unserer Städte ausmachte: das Bürgerhaus.

Schon der Begriff strahlt eine gewisse gediegene Behaglichkeit aus. Der Bürger soll sich mit dem Haus identifizieren können, er soll in ihm heimisch werden. Läden im Untergeschoß, Büros, Kanzleien oder Praxen im ersten Stock verhindern eine einseitige Nutzung. Eine der darüber liegenden Wohnungen bewohnt der Besitzer selbst. Gebaut soll das Bürgerhaus von gemeinnützigen Bautragern werden, die es ohne Gewinn weiter veräußern. Der Förderung durch Bund und Länder liegen die Richtlinien des sozialen Wohnungsbau zugrunde. Damit sind freilich die Entwerfer in ihrer Originalität eingeschränkt, auch die individuellen Bedürfnisse des Käufers können kaum berücksichtigt werden.

In Fürth werden in nächster Zeit sieben Bürgerhäuser an der Königstraße und der Geleitsgasse gebaut. Bauträger ist die Landeswohnungs- und Städtebaugesellschaft Nürnberg (LWS), „ein Organ der bayerischen Wohnungspolitik“. Es ist begrüßenswert, daß diese Wohnungsbau-gesellschaft die nebeneinanderliegenden Häuser von verschiedenen Architekten gestalten läßt. So ist bereits durch die unterschiedlichen Handschriften eine reizvolle Uneinheitlichkeit gegeben. Die sterile Eintönigkeit, die dem sozialen Wohnungsbau leicht anhaftet, wird damit von vorneherein vermieden.

Freundlicherweise gestattete uns die LWS, zwei der von Fürther Architekten gezeichneten Vorentwürfe für die oben genannten Bürgerhäuser zu veröffentlichen.

Autounfall - schuldlos!!!



- Mietwagen ohne Kautions
- Reparaturkosten-Übernahme
- freie Werkstattwahl

Auto-Verleih HOFMEISTER

PKW 36-205 PS · LKW 1-4t Nutzlast

Telefon Fürth 712424

Telefon Nürnberg 314848

Althistorischer Gasthof
Grüner Baum

Fam. Goldschmidt
Gustavstraße 34, 8510 Fürth,
Telefon 77 05 54

Koch

Elektro + Sanitär

Elektroheizungen
Gasheizungen
Antennenanlagen
Rep. Schnelldienst

Fritz Koch

Hans-Vogel-Straße 131 · 8510 Fürth
Fernruf (09 11) 7 68 55 u. 7 68 58

● **URSULA
MERGENTHALER**

Tabak- und Schreibwaren
Getränke in großer Auswahl

LOTTO - TOTO - Annahmestelle

Gustavstr. 46 · 8510 Fürth · Tel. 77 92 33

DROGERIE TISCHENDORF

Fachkundige Mitarbeiter
beraten Sie
bei einem Sortiment
von 10.000 Artikeln

**Schwabacher Straße 2 · 8510 Fürth
Telefon 77 05 34**

Das
Fahrrad
von



Hegendörfer

Fürth, Königstraße 91 - 95
Größtes Fachgeschäft am Platze
Kundendienstwerkstätten



*Fleurop-Dienst
Gartenbaubetrieb
Friedhofgärtnerei*

Wilhelm Kriegbaum

8510 Fürth

Erlanger Str. 28

Alte Reutstr. 222 - Telefon 796941

Metzgerei Hermann Bayer

**Fränkische Spezialitäten - Bauernplatten
Aufschnittplatten**

Kreuzstraße 6 - 8510 Fürth - Telefon 77 02 30

Schuhe modisch - bequem



Parkmöglichkeiten

Meister Höhn

Gustavstraße 31
8510 Fürth/Bayern
Telefon 77 02 08

PROJEKT „VERKEHRSBERUHIIGTE ZONE GUSTAVSTRASSE“

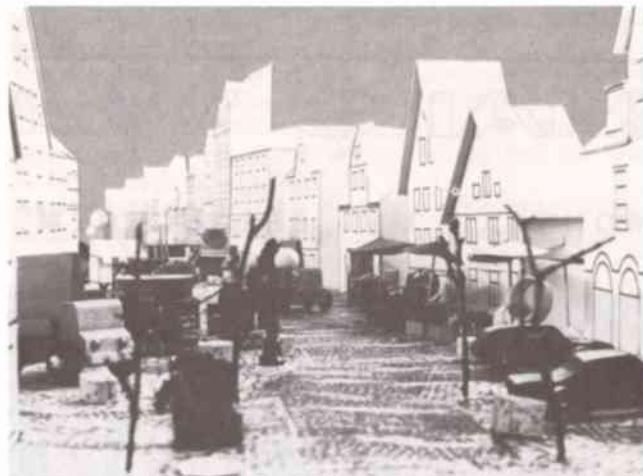
Seit einiger Zeit bemühen sich das Stadtentwicklungsamt Fürth und die Bürgervereinigung gemeinsam um die Entwicklung eines Konzepts zur Umgestaltung der Gustavstraße in eine verkehrsberuhigte Zone. Das „Altstadt-Bläddla“ hatte in seinen Ausgaben vom Oktober 1978 bzw. Juli und Dezember 1979 jeweils grundsätzlich und ausführlich darüber berichtet. Eine nochmalige Wiederholung der Begriffsdefinition und bisher eingeleiteter Maßnahmen sowie Veranstaltungen hierzu (z. B. die Straßenaktion im September 1979) erübrigt sich deshalb.

Zum aktuellen Stand der Planungen läßt sich jedoch einiges sagen. Mittlerweile liegt das bereits im Vorjahr angekündigte und vom Stadtentwicklungsamt aufbereitete Datenmaterial vor, das demnächst Grundlage für die Entscheidung des Stadtrats sein wird. Daß die Gustavstraße absolute Priorität gegenüber allen anderen, ebenfalls denkbaren und notwendigen Straßenumgestaltungen besitzt, wird mittlerweile auch seitens der Stadtverwaltung immer wieder betont.

Offensichtlich hat man nun doch erkannt, daß eine derartige Maßnahme gerade mitten im bisher so vernachlässigten nördlichen Teil der Fürther Altstadt eine erhebliche Aufwertung des St. Michaels-Viertels bedeutet, die schlagartig mehr Wohnwert und Lebensqualität mit sich bringt. Daß die ganze Maßnahme wohl trotzdem nicht ohne erhebliche „Nachhilfe“ seitens der Altstadt-Bürgerinitiative ablaufen wird, bleibt freilich zu befürchten.

Die empirische Untersuchung (Beschaffung des erwähnten Datenmaterials) gibt Aufschluß über die derzeitige Beschaffenheit der Gustavstraße und angrenzender Nebenstraßen und Höfe und zugleich über die nötige Berücksichtigung bestimmter Anforderungen (Verkehrsaufkommen etc.) Im Hinblick auf mögliche städtebauliche Umgestaltungen werden darin z. B. Art und Größe der einzelnen Platzräume, Hoferweiterungen und Querstraßenverbindungen und ihre jeweiligen Oberflächenbeläge (Asphalt, unbefestigte Flächen, Grünflächen usw.) aufgelistet. Außerdem wird die einzelne Erdgeschoßnutzung (Wohnung, Laden, Art des Geschäfts, Lokal, Büro), die unterschiedliche Verkehrserschließung (laufender und ruhender Verkehr zu verschiedenen Tages- und Nachtzeiten), die Existenz von Wohneinheiten (welcher Art, wie viele, wie viele Bewohner) u. a. im Bezug auf die Bereitstellung der notwendigen Autoabstellplätze nachgewiesen. Interessant erscheint dabei auch das jeweilige Gebäudealter und der Wert der Bausubstanz.

Man sieht also, es wird — vorläufig noch „hinter den Kulissen“ — ein rechter Aufwand betrieben. Hoffentlich wird dabei vor lauter Aufwand in der Vorbereitungsphase nicht die eigentliche Maßnahme vergessen. Andererseits erscheint es durchaus sinnvoll, so viele Planungsgrundlagen wie nur irgend möglich zu schaffen, die später eine umso bessere und wirkungsvollere Umgestaltung gerade



Das Modell der Bürgervereinigung

deshalb nach sich ziehen. Es ist schließlich nicht damit getan, die Gustavstraße mit möglichst viel „Mobilier“ zuzustopfen, sozusagen am realen Bedarf vorbeizuplanen. Ferner gilt es, z. B. die architektonischen Vorhaben der evangelischen Gemeinde zur Umgestaltung des Kirchenplatzes um St. Michael mit den vorgesehenen Maßnahmen in der Gustavstraße abzustimmen.

Wer außerdem das jüngste „Hickhack“ um die zunächst beabsichtigten und nun doch unterbliebenen Gestaltungen von Wohnstraßen in stadtrandnahen, ohnehin privilegierten Wohnbereichen verfolgt hat und erleben mußte, wie das Stadtbauamt — freilich unabsichtlich — erst durch den angekündigten Griff in den jeweiligen Geldbeutel die Anwohner gleichsam wieder auf den Boden der Tatsachen brachte, der weiß, daß auch andere Interessengruppen innerhalb der Stadt ihre spezifischen Wünsche und Vorstellungen engagiert vertreten. Stadtväter und -mütter werden es also in allernächster Zeit nicht leicht haben, zu entscheiden, wo nun in Fürth mit der Verkehrsberuhigung ernsthaft weitergemacht werden soll. Der erste Beschluß in dieser Richtung, nämlich auch die Katharinenstraße in eine attraktive Wohnstraße umzufunktionieren, ist ja bereits gefaßt und sicherlich sinnvoll.

Das „Altstadt-Bläddla“ wird zu gegebener Zeit einen ausführlichen Katalog von Maßnahmen vorstellen, die geeignet sind, auch aus der Gustavstraße einen wirklich ansehnlichen, weil verkehrsberuhigten und mit stadtgestalterischen Maßnahmen gesteigerten Bereich zu machen. Die nebenstehenden Zeichnungen können eine erste Ahnung davon vermitteln.

Ob das nun verschiedenfarbiges, unterschiedlich strukturiertes Pflastermaterial im Fahrbahn- und Fußgängerbereich, ein versetzter Fahrbahnverlauf zur Verminderung der Fahrgeschwindigkeit, künstliche Hindernisse wie Poller, gezielte Engstellen und Pflanztröge, ja sogar Fahrbahnschwellen sind oder ob nun die „Möblierung“ mit pla-

Tante Emma Laden

Stoffe
Kinderartikel

Leder
Körbe
Glas



AM FISCHERBERG 2 8510 FÜRTH-STADELN



FRITZ LANG

ATELIER + GALERIE

Ölbilder, Aquarelle, Radierungen
Vach. Buchfinkenweg 9 Tel. 762386

MARS Wohnbau GmbH

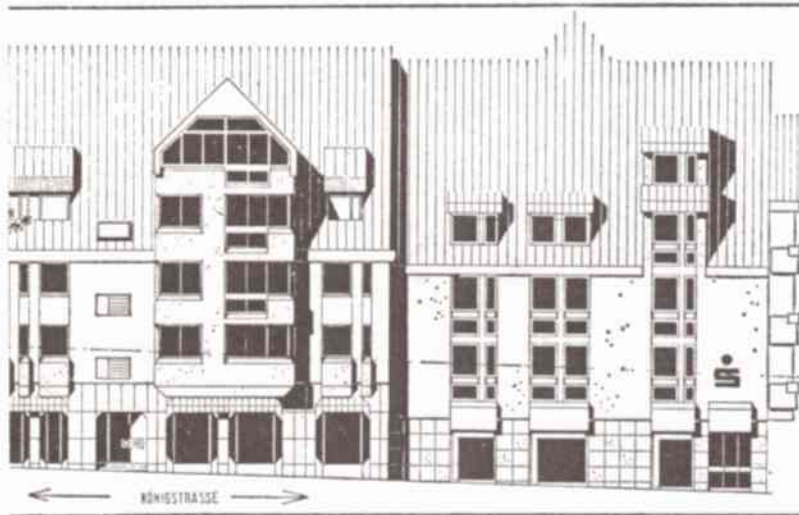
WOHNBAU MIT BESONDEREM STIL



Unser Eigenheimprogramm:

in

Fürth - Unterfarnbach
Fürth - Hardhöhe
Fürth - Alte Reutstraße
Fürth - Vacher Straße
Wendelstein bei Nürnberg
Bad Windsheim
Rothenburg o.T.
Kitzingen/Main



Eigentumswohnungen :

Zeitgemäßes Wohnen
im Stil von gestern –

Fürth –
Marktplatz, Geleitsgasse, Löwenplatz
Sigmund-Nathan-Straße
Alte Reutstraße

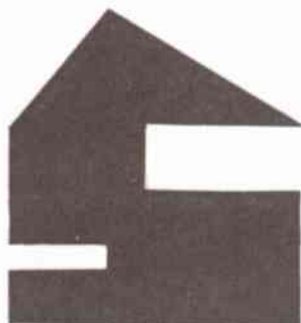
2-Zimmer-Wohnung ca. 80 qm

2 1/2-Zimmer-Wohnung ca. 90 qm

3 - Zimmer-Wohnung ca. 100 qm

4 - Zimmer-Wohnung ca. 108 qm

18 Läden ca. 60 - 200 qm



INGENIEURBÜRO

HELMUT

Statik
Hoch- und Tiefbau
Spannbeton
Fertigteilbau
EDV

SCHMIDT

Kanalbau
Wasserversorgung
Verkehrsplanung
Vermessen
Rohrleitungsbau
Haustechnik

8510 FÜRTH

● HORNCHUCHPROMENADE 6

● TELEFON (0911) 77 87 22



stischen Objekten, Brunnen, Sitzgruppen, kleinen Spielplätzen, Schaukästen oder ähnlich raumgliedernden Gestaltungsmöglichkeiten — all das bleibt vorerst einer ausführlichen, öffentlichen, aber auch möglichst rasch realisierten Diskussion vorbehalten. Selbstverständlich wird die Bürgervereinigung darauf drängen, daß sobald wie nur irgend durchführbar dieses „Projekt Verkehrsberuhigung Gustavstraße“ angegangen und dann zügig vorangetrieben wird. Bekanntlich geht all das nicht ohne die städtischen, trotz aller guter Absichten immer noch reichlich langsam mahelnden Mühlen. Allerdings kann man Mühlen mit „etwas mehr Wind“ vorantreiben! Die Puste darf einem dabei natürlich nicht ausgehen . . .

Recht erfreulich ist in diesem Zusammenhang übrigens, daß das 1979 zum ersten Mal vorgestellte Straßenmodell der Bürgervereinigung, mit dem Gestaltungsvarianten spielerisch erprobt werden können, „höhernorts“ Beachtung, ja Anerkennung gefunden hat: bekanntlich spielte es bei der Bewertung unserer Stadt innerhalb des Landeswettbewerbs „Die familienfreundliche Stadt“ durch die Kommission des Sozialministeriums unter Staatssekretär Heinz Rosenbauer eine entscheidende Rolle. Die Bürgervereinigung wurde zudem gebeten, Informationsmaterial darüber zur Verfügung zu stellen, das in der abschließenden, dicken Dokumentation dieses bayerischen Städtewettbewerbs seinen Niederschlag finden soll. Und man stelle sich nur einmal vor, daß die Stadt Fürth ausgerechnet wegen des Modells der Bürgervereinigung den ersten Preis von hunderttausend Mark gewinnen könnte . . . Schier schwindlig könnt's einem dabei werden!

DER KLEINE TRICK

Jeder kennt den kleinen Trick, mit dessen Hilfe man einen Optimisten von einem Pessimisten unterscheiden kann:

Der eine hat ein halb leeres Bierglas —
der andere ein halb volles . . .

Worin liegt jedoch der Unterschied zwischen einem ERmutiger und einem ENTmutiger? Nun, unsere „Kann-Vorschriften“ bieten Ansatzpunkte, sich hier eindeutig einzuordnen. Und wie alle Vorschriften sind auch diese unserem Bauordnungsamt wohl bekannt. Erwies es sich in den folgenden Fällen als Ermutiger oder als Entmutiger? Urteilen Sie selbst:

- Man kann von Amtes Seite unterbinden, daß in einem mit Kneipen überladenen Viertel eine weitere entsteht. Die viel gesuchte Wohnqualität wird damit sicher gehoben.

So geschehen in der Gustavstraße 40, im ehemaligen „Musicland“ bzw. der früheren „Trödelgrietschn“.

- Man kann von Amtes Seite jemand, der sich neue Fenster ins Lokal setzen ließ, eine Strafe androhen, weil die Segmentbögen über den Fenstern aus Holz sind. Bauästhetisch gesehen sind diese Bögen sicher falsch; der beauftragte Handwerker hat der Einfachheit halber darauf verzichtet, die Fenster selbst mit Segmentbögen abzuschließen. Ein Kompromißvorschlag der Bürgervereinigung zur „Milderung der Umstände“ wurde von zwei höheren Beamten akzeptiert. Doch irgend jemand im oben genannten Amt konterte mit einer Strafandrohung. Eine Kleinigkeit — vor allem, wenn man bedenkt, daß über sämtlichen Fenstern Markisen täglichen und Nachtschatten spenden.

So geschehen in der Königstraße 63, dem „Schatzkastle“.

- Man kann von Amtes Seite zusehen, wie eines der ehrwürdigsten ältesten Fürther Anwesen langsam verrotet, weil die Besitzerin nicht in der Lage ist, die Sache in den Griff zu bekommen — aus welchen Gründen auch immer.

So geschehen (und geschieht's) in der Waagstraße 1, beim „Roten Roß“.

- Man kann von Amtes Seite einem jungen unternehmungslustigen Paar, das ein Fürther Fachwerkhaus herichten ließ und es auch bewohnt, eine gebührenpflichtige Strafe androhen. Die beiden hatten Fenster mit falscher Aufteilung geliefert bekommen und nun braucht der Handwerker viel Zeit, um die richtigen anzufertigen und einzusetzen. Rücksprache mit dem Bauherrn hatte alles geklärt — stattdessen . . .

Auch die Gefache des Fachwerks sollen angeblich im falschen Farbton gehalten sein.

So geschehen in der Königstraße 45, dem jetzigen Ezelschen Anwesen.

- Man kann von Amtes Seite renovierungswillige Hausbesitzer bei der neuen Farbgebung beraten. In einem Fall wurde die Verputzfarbe so gewählt, daß sie dem alten Verputz täuschend ähnlich sieht. Der Farbton gleicht wieder dem der reizvollen Sandsteinumrahmungen der Fenster — man erkennt diese deshalb nur bei sehr genauer Betrachtung.

In einem anderen Fall wurde der Sandstein des Erdgeschosses und des ersten Stockes gesäubert; das zweite Stockwerk wurde in Sandsteinfarbe verputzt — gähnende Eintönigkeit breitet sich aus.

So geschehen in der Gustavstraße 38, dem Trägschen Anwesen und in der Gustavstraße 16, den „König-Gustav-Stuben“.

Julius Schöll Gut beraten und bedient
im Fachgeschäft
Papierhaus, Buchhandlung,
Groß- und Einzelhandel

Seit Mai 1847 im Familienbesitz

Fürth Obstmarkt 1 · Telefon 771948

Feinste Fleisch- und Wurstwaren
Immer frisch auf den Tisch
aus Ihrer Metzgerei

METZGEREI WEISS

Königstraße 98 - 8510 Fürth
Telefon 77 28 08

Muggenhofer Straße 40 - 8500 Nürnberg
Telefon 26 15 95

Prucker - Treppen

Ideal für Altbau-Renovierung — ein Schmuckstück für Ihren
Neubau!

Ständige Ausstellung!

Wilhelm Heubeck

8510 Fürth-Burgfarnbach

Sperlingstraße 18 Telefon 09 11/75 51 87

Galster
TEXTIL-FACHGESCHÄFT

851 FÜRTH / Bay.

Erlanger Straße 19 - Telefon 79 67 94

Lohn-, Gehalts- und Rentenkonto spesenfrei!

Unser besonderer Service:

Unsere Schalter sind auch samstags in der
Zeit von 9.00 bis 11.00 Uhr geöffnet

**Enorm hohe Verzinsung
von Spargeldern und
Termineinlagen**



RAIFFEISENBANK FÜRTH EG

Amalienstr. 45 — 47, 8510 Fürth, Telefon 77 88 00
mit Zweigstellen in Puschendorf, Unterfarnbach, Vach, Großgründlach, Neunhof, Langenzenn,
Siegelsdorf, Obermichelbach, Tuchenbach

Die Bank mit dem freundlichen Service

- Man kann von Amtes Seite auch zu langsam handeln, wenn es darum geht, eine Bausünde zu verhindern. Eine reliefgekrönte Muschelkalksäule — die einzige reizvolle Stelle eines Hauses — sollte vom Besitzer einfach gestrichen werden. Die Bürgervereinigung setzte sich mit ihm in Verbindung, um eine bessere Lösung zu erreichen. Schließlich forderte man das Bauamt auf, sich um die Angelegenheit zu kümmern. Inzwischen ist der schöne Naturstein überstrichen . . .

So geschehen in der Königstraße 67, dem Stavroulakis-Anwesen.

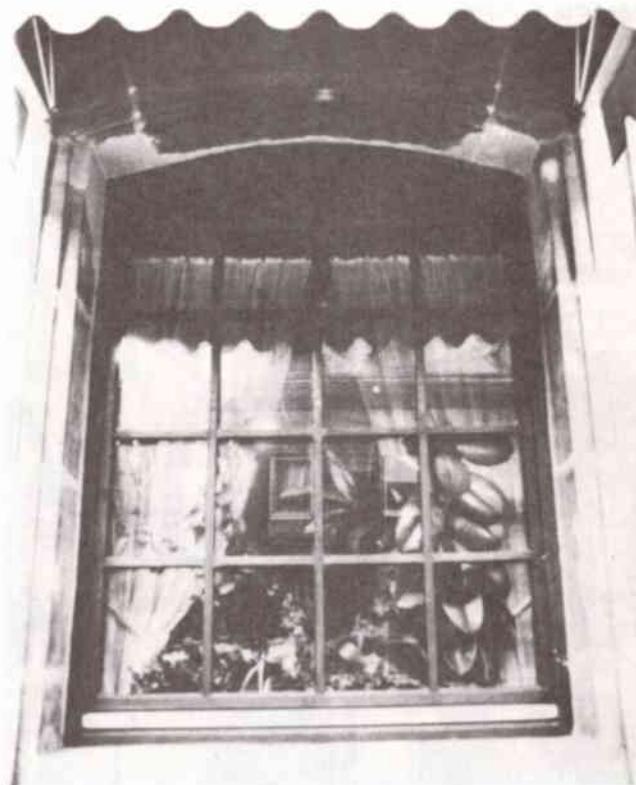
- Man kann von Amtes Seite eine Bausünde der späten 60er Jahre zum Anlaß nehmen, eine Verbesserung heute zu verhindern. Den damaligen unzulänglichen Vorschriften entsprechend ließ ein Hausbesitzer seine Fassade im unteren Teil mit fränkischem Marmor kacheln. Jetzt möchte er das darüberliegende Fachwerk freilegen. Zuschüsse bekommt er aber nur, wenn die ganze Fassade so gestaltet wird, daß sie dem heutigen denkmalbewußten Empfinden entspricht. Da nicht jeder über einen unerschöpflichen Geldtopf verfügt, kann er sich das im Moment nicht leisten. Sein Vorschlag, das Fachwerk gleich, den unteren Teil der Fassade später herrichten zu lassen, wurde abgelehnt. Das Obergeschoß muß aber renoviert werden. Jetzt wird es vermutlich verputzt — das Fachwerk bleibt weiter verborgen. So geschehen in der Königstraße 55, dem Anwesen Deininger.



So kann das oben genannte Amt schnell reagieren, es kann langsam reagieren, es kann auch überhaupt nicht reagieren — es kann jedoch vor allem bei Kleinigkeiten reagieren (den Blick über die Grenzen des Altstadtviertels St. Michael wagt man dabei schon gar nicht mehr). Seine vorzüglichste Reaktion wäre freilich die, DIE BÜRGER ZU ERMUTIGEN.

HERZLICHEN DANK ALLEN, DIE MITGEMACHT HABEN

Die Vorstandschaft der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael bedankt sich zum Abschluß dieses Jahres 1980 und kurz vor Ablauf ihrer derzeitigen „Legislaturperiode“ ausdrücklich und herzlich bei allen freiwilligen Helfern, die nicht in offizieller Verantwortung stehen und trotzdem immer dann mit von der Partie waren, wenn es gerade nötig war. Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre kaum eine Aktion unserer Bürgerinitiative möglich gewesen, seien es die regelmäßige Besetzung der Geschäftsstelle, diverse Aktivitäten auf dem Waagplatz, sei es bei Veranstaltungen wie

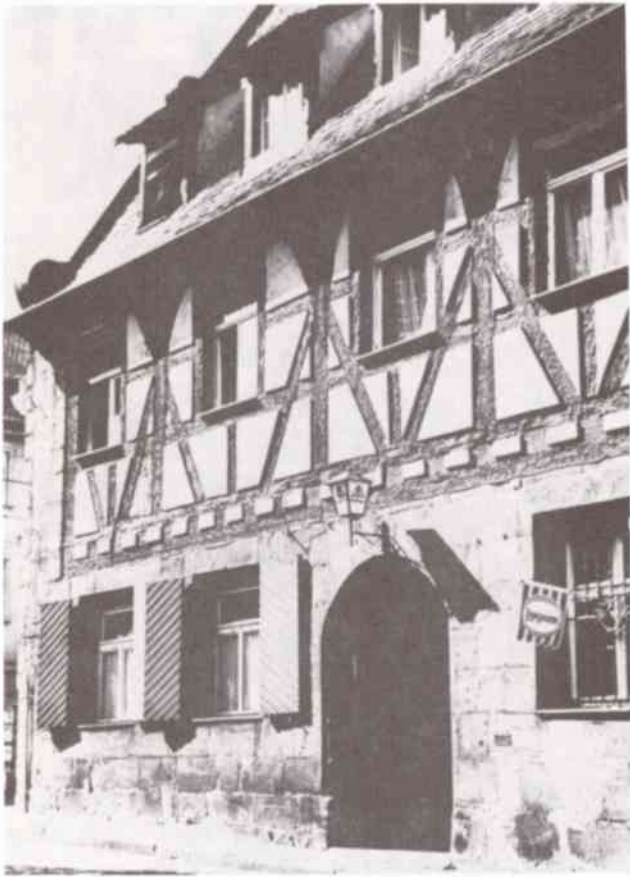


den Grafflmärkten oder der Altstadtrallye oder auch die aufwendige Vorbereitung und Durchführung der Altstadt-Weihnacht — um nur einige exponierte Beispiele herauszugreifen.

Auf die Aufzählung von Namen wird hier bewußt verzichtet, um den etwaigen Fehler zu vermeiden, auch nur einen zu vergessen.

Auch künftig wird es vor allem von der tatkräftigen Beteiligung einer möglichst großen Anzahl von Mitgliedern oder auch nur Sympathisanten abhängen, ob und in welchem Maß die Bürgervereinigung mit ihren Vorhaben nachhaltige Wirkung erzielen wird.

IMMER NOCH: PROBLEMFALL „ROTES ROß“



Trotz erheblicher Anstrengungen ist es der Bürgervereinigung bis heute noch nicht gelungen, ihre „Aktion Rettet das 'Rote Roß'“ erfolgreich zu Ende zu bringen. Die Protestaktion 1979 (Unterschriftensammlung), Gespräche mit Vertretern der Stadt, Anträge an die Stadtratsfraktionen und das Landesamt für Denkmalpflege, die Verhandlungen mit privaten Interessenten, die nach einigem Engagement wieder abgesprungen sind — alle Aktivitäten sind bisher ohne sichtbaren Effekt geblieben. Und während der gesamten, inzwischen vergangenen Zeit ist der ehemals stattliche Altstadt-Gasthof immer mehr heruntergekommen — äußerlich noch relativ wenig sichtbar, im Innern umso stärker. Kein Wunder: hat doch die totale Überbelegung als Gastarbeiterasyl mittlerweile deutliche Spuren hinterlassen.

In erster Linie ist das „Rote Roß“ zum Sozialfall geworden, weshalb die Bürgervereinigung immer wieder (vor allem im Zusammenhang mit dem Lokal) das Ordnungsamt und die Gesundheitsbehörde eingeschaltet hat. Nach kurzfristigem Abstellen der jeweils akuten Mißstände ist jedoch der Fortgang des baulichen und sozialen Verfalls nicht aufzuhalten gewesen. Man hat bis zum heutigen Tag nur an Symptomen „herumgedoktert“, statt das Übel bei seiner Wurzel zu packen.

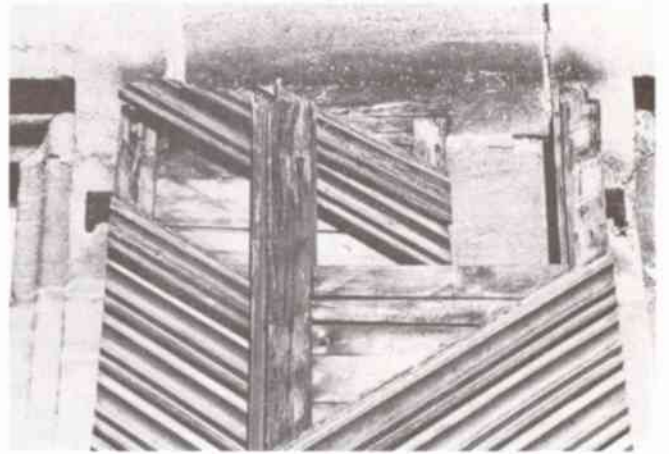
Trotz des Angebots der Bürgervereinigung, kurzfristig mit (finanzieller) Hilfe einzuspringen, mußte vor kurzem der Strom gesperrt werden. Die Hauseigentümerin steht, obwohl die türkischen Bewohner versichern, bezahlt zu haben, seit über einem Jahr bei den Fürther Stadtwerken in der Kreide (4.500 Mark an nicht bezahlten Wasser- und Stromrechnungen!). Diese jüngsten Vorfälle haben der langen Kette von Unerfreulichkeiten nur ein weiteres Glied hinzugefügt.

Die Bürgervereinigung meint deshalb, daß es jetzt höchste Zeit ist, die dortigen Zustände radikal zu ändern.

Die „Wohnräume“ (sprich: ehemalige „Hotel“-Zimmer) sind unzumutbar, die geforderten Mieten sind angesichts der Bedingungen Wucherpreise, die sanitären Verhältnis-

se (zumal bei der unkontrollierten Überbelegung) sind eine einzige Hygiene-Katastrophe, die abgestellten Auto-wracks und der Dauer-Unrat vor dem Haus sind eine Belästigung auch für die unmittelbaren Nachbarn. Deshalb also müssen den Bewohnern so schnell wie möglich anderweitig wohnenswerte Unterkünfte vermittelt werden. Erst in zweiter Linie ist das „Rote Roß“ auch ein Fall für den Denkmalschutz, wenn's auch nicht mehr lange dauert, bis sich die beiden Problemfall-Varianten gegenseitig den Rang ablaufen.

Umso unverständlicher ist es deshalb, daß das städtische Bauordnungsamt, das sonst bei lächerlichen Kleinigkeiten gegenüber ohnehin sanierungswilligen Hauseigentümern sehr schnell mit unverständlichen Auflagen bei der Hand ist, in diesem Fall zusieht oder besser: wegsieht (!), wie ein Anwesen zunehmend verkommt, weil die Besitzerin weder imstande, noch willens ist, zur Verbesserung des Zustandes oder wenigstens zum Stillstand der Zerstörung ihren Teil beizutragen.

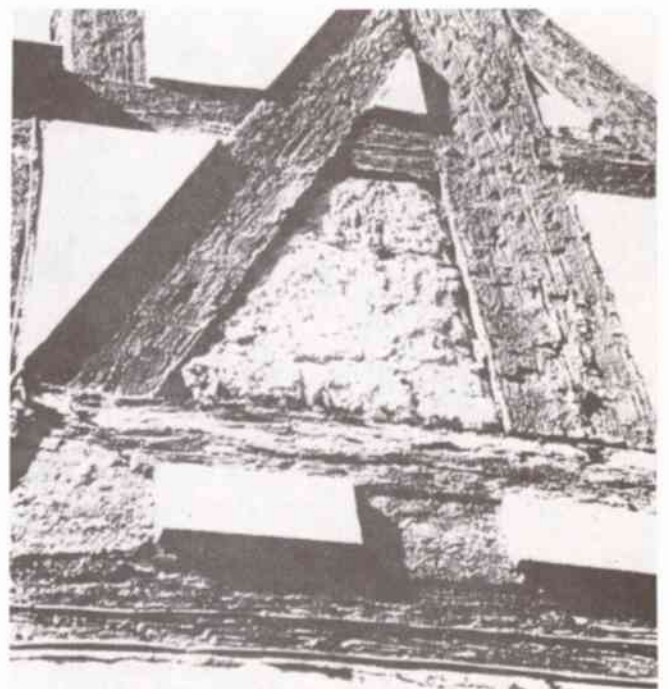


Fensterladen am „Roten Roß“

Die Bürgervereinigung allein ist mit der Bewältigung des Problems (finanziell wie organisatorisch) überfordert. Man wird wohl nicht mehr um den ersten Fall einer Zwangsversteigerung in der Fürther Altstadt herumkommen; Zwangsverwaltung wäre eine denkbare Variante, die aber wohl zu wenig Abhilfe bringt.

Wegen der historischen Bedeutung dieses Gebäudes (500 Jahre alt, mehrere für den lokalhistorischen Ablauf Fürths wichtige Funktionen, z. B. als Gasthof und Schule,

Fassadendetail am „Roten Roß“



öffentliche Waage) und seiner städtebaulich relativ dominanten Rolle kann nach Ansicht der Altstadt-Bürgervereinigung die Stadt Fürth — anders als in anderen, äußerlich ähnlichen Fällen — nicht mehr umhin, dieses Haus aufzukaufen und (zumindest zwischenzeitlich) in eigene Regie zu übernehmen. Weiter untätig zuzusehen, wäre ein zusätzliches Verbrechen an der Fürther Altstadt (und davon gab's schon einige).

Freilich weiß auch die Bürgervereinigung um die damit verbundene Problematik. Zum einen hat die Stadt „kein Geld“ (angesichts so mancher, umstrittener Millionenprojekte ist aber der „Fall Rotes Roß“ ein Klacks); andererseits erkennt man städtische Anwesen schon von weitem an der durch Zumauerung der Tür- und Fensteröffnung „gesicherten“ Bausubstanz. Allerdings muß dieser städtische Nonsens nicht auch noch am „Roten Roß“ praktiziert werden. In Details würde die Bürgervereinigung schon durch praktische Mithilfe tätig werden können (z.B. Restaurierung des Fachwerks).

Laut „Wohnungsaufsichtsgesetz“ („Gesetz zur Beseitigung von Wohnungsmißständen“ vom Juli 1974 bzw. Juni 1978) innerhalb der Bayerischen Bauordnung haben nämlich die Gemeinden „im eigenen Wirkungskreis die Pflichtaufgabe, auf die Beseitigung von Wohnungsmißständen hinzuwirken“ (Art. 1); sie können außerdem eine „Unbewohnbarkeitserklärung“ (Art. 5) verfügen. Natürlich delegieren die einzelnen Kommunen in der Regel diese Verantwortung an den jeweiligen Hausbesitzer; wo aber nichts zu delegieren ist — wie im Fall „Rotes Roß“ — er steht der Kommune notwendigerweise die Verpflichtung, eben selbst diesen erkannten Mißstand abzustellen. Die Bürgervereinigung meint, daß diese Sachlage am Waagplatz gegeben ist, und daß deshalb ihre bereits mehrfach und nun erneut vorgebrachte Forderung an die Stadt Fürth (Verwaltung und Stadtrat) durchaus rechtens und angemessen ist.

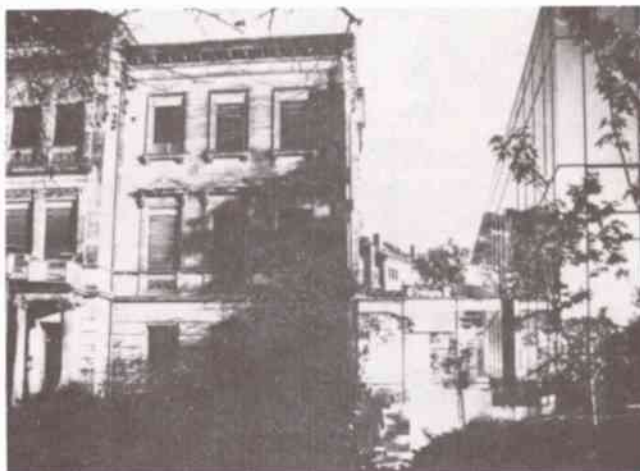


„Milieustudie“ im „Roten Roß“

Ein Gespräch zwischen Vertretern der Patrizier-Bräu AG und der Bürgervereinigung über Fragen der Restaurierung und Modernisierung brauereieigener Anwesen in der Fürther Altstadt im Dezember befaßt sich mit diesem akuten Problem; aber das „Rote Roß“ gehört schließlich (noch?) nicht dieser Brauerei; sie hat lediglich einen langjährigen Bierlieferungsvertrag (ein anderes Problem also, wie der in Altstadt-Bläddla Nr. 9 aufgezeigte Fall „Weiße Lilie“ am Marktplatz gelehrt hat!). Ob konkrete Ergebnisse

zur Rettung des „Roten Rosses“ aus diesem Gespräch (und etwa folgenden) herauskommen, bleibt (wieder einmal...) abzuwarten. Die Bürgervereinigung bemüht sich jedenfalls weiterhin; wenn das nur auch andere täten...

DIE SAHLMANN-VILLA AM BAHNHOFSPLATZ — EIN IDEALES BEISPIEL FÜR DIE VERBINDUNG MODERNER ARCHITEKTUR UND HISTORISCHER BAUSUBSTANZ?



Fotomontage mit der Sahlmann-Villa

Wenn es auch in letzter Zeit um die ehemalige Sahlmann-Villa am Bahnhofplatz nach außen hin etwas stiller geworden ist, so bedeutet dies nicht, daß hinter den Kulissen, in internen Verhandlungen zwischen Dresdner Bank, Landesamt für Denkmalpflege, Regierung von Mittelfranken, sowie Bezirks- und Kreisheimatpfleger etwa nichts geschehen sei.

Als Ergebnis aller Gespräche erneuert die Bürgervereinigung ihre Forderung nach einem Architekten-Wettbewerb mit der Maßgabe, den existenten Bau weiterbestehen zu lassen und ihn in eine zeitgenössische, sich jedoch den Ensembleforderungen anpassende Architektur zu integrieren. Ausführliche Begründungen für diese Haltung wurden in früheren Veröffentlichungen bereits vorgebracht; sie sind hier also überflüssig. Die nebenstehenden Fotos von Beispielen in anderen Städten zeigen, wie man ein solches Vorhaben angehen könnte. Die vorgestellten Lösungen — die im übrigen den örtlichen Vertretern der Dresdner Bank (Eigentümerin der Sahlmann-Villa) schon seit langem zur Anregung unterbreitet worden sind — sind alle mit nur wenigen Abstrichen fast unmittelbar auf den Fürther Problemfall übertragbar. Freilich bliebe es dem Architekten-Wettbewerb vorbehalten, völlig adäquate Vorschläge zu erbringen. Die Bürgervereinigung maßt sich damit keineswegs an, Absolutes zu bieten; sie will mit diesen Anregungen vielmehr nur die Ernsthaftigkeit ihres Anliegens unterstreichen und die Diskussion um das spät-klassizistische Gebäude weiter bereichern.

Zu welcher fragwürdigen Lösungen man auch dann kommt, wenn man meint, die Zeiten der Betonsärge „Bahnhofs-Center“ und Sparkassengebäude längst hinter sich zu haben und mit Sandsteinplattenkaschierung so zu tun, als berücksichtige man die vorhandene, historische Umgebung, zeigt derzeit erneut das Postgebäude an der Schwabacher Straße. Trotz aller wiederholter Public-Relations-Bemühungen seitens der Deutschen Bundespost erweist sich das Gebäude als ungegliedert-massiver Block mit Brachial-Effekt!

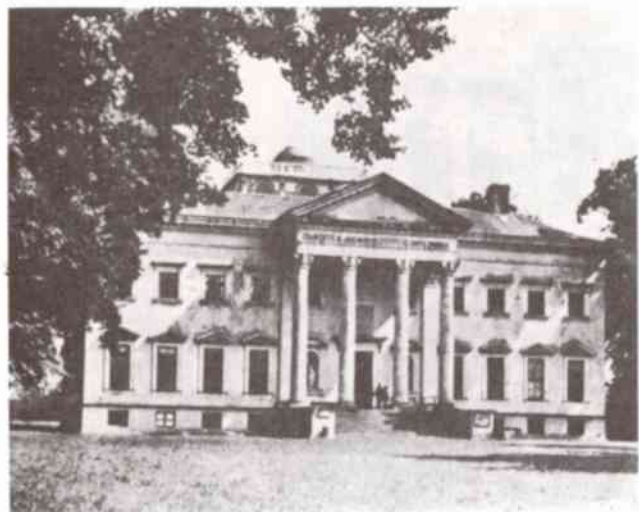
Natürlich würde ein Sahlmann-Villa-Ersatz anders aussehen, als das einseitig funktionsorientierte Postgebäude, und doch ist zu befürchten, daß es nach dem ähnlichen

Prinzip — weil das „nostalgisierende Als-ob“ eben zur Zeit „in“ ist — gebaut würde, freilich mit Fenstern, Vorkragungen, Lisenengliederung und ähnlichen Elementen aus der Checkliste gegenwärtiger Restaurativarchitektur.

Der Bebauungsplan 302, der die Gefahr eines „Fürthchicago“ bisher dauernd heraufbeschwor, wird zwar in aller nächster Zeit aufgehoben werden, so daß also ein Problem ad acta gelegt werden kann. Ein anderes folgenschweres

Kapitel wird allerdings durch die verkehrsplanerische Umgestaltung des Bahnhofplatzes aufgeschlagen. In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, daß sich die Stadt Fürth den „dicken Hund“ geleistet hat, die Bundesbahn als Eigentümerin der gesamten südlichen Platzhälte (auch bei der Entscheidung um den Gestaltungswettbewerb) zu ignorieren. Diese wiederum sperrt sich nun gegen die Verkehrsführungsvorschläge, wie sie dem ersten Preisträger zufolge vorgesehen waren, indem sie sich so viele Stellflächen wie möglich unmittelbar am Hauptbahnhof zu sichern bemüht. Die Folge davon: die West-Ost-Führung rückt immer mehr zur Mitte des Platzes und zerschneidet ihn nun doch, wie anfangs bereits befürchtet.

Wo ist die Sahlmann-Villa?



Schloß Wörlitz, 1769 — 1773 (Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff)



Berlin, Villa Wuttke (1872) und Französisches Gymnasium (1967/68)



Göteborg, Altes Rathaus mit Anbau von 1937 (Arch. Gunnar Asplund)



Die Sahlmann-Villa am Bahnhofplatz

Die Verkehrsführungen in der Gustav-Schickedanz-Straße rücken einschließlich der Fußgängerrampe außerdem in der augenblicklichen Planung immer mehr an die westliche Grundstücksgrenze der Sahlmann-Villa (heute: die Ladenpavillons) heran. Das bedeutet aber, daß die Dresdner Bank ihr ursprüngliches Vorhaben, die vorhandene Grundstücksfläche mit der Neubebauung voll auszunützen, wohl aufgeben muß! Und gerade dies wiederum ist Anlaß für die Bürgervereinigung, daran zu erinnern, daß es dann umso sinnvoller erscheint, den vorhandenen Bau stehen zu lassen und durch einen östlich und nördlich angrenzenden Neubau zu ergänzen.

Sollte die Sahlmann-Villa aber wirklich dem Abbruch verfallen, dann mag man sich mit der allerdings völlig absurden Feststellung trösten, daß es vielleicht wirklich erst noch des Verlustes eines weiteren denkmalschutzwürdigen Objektes bedurfte — um das auch noch so lange und so heftig gekämpft worden war — ehe man auch in Fürth endgültig zur Einsicht gelangt, daß es leichtfertig und unverantwortlich ist, mit intakter Bausubstanz liederlich umzugehen und sie vordergründig ökonomischen Interessen zu opfern, statt historischen Zeugen durch bewußte Berücksichtigung ihrer Qualität — trotz aktueller Nutzung — die ihnen gebührende Achtung zukommen zu lassen.

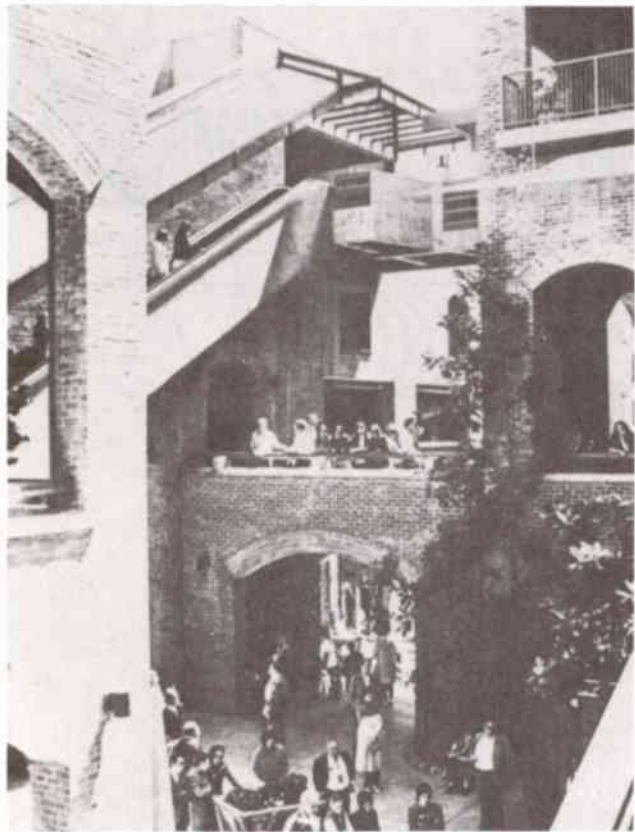
DAS GEISMANN-AREAL — EIN STÄDTEBAULICHER KRISTALLISATIONSPUNKT MIT ORIGINALITÄTSCHARAKTER

DIE BÜRGERVEREINIGUNG VERWAHRT SICH GEGEN DEN VORWURF DER PANIKMACHE

Bereits im Frühjahr 1977 hat sich die Bürgervereinigung für eine teilweise Erhaltung des Geismann-Areals, insbesondere für den Fortbestand des „Geismann-Bräustübels“ stark gemacht. Ein Zitat aus dem „Altstadt-Bladdla“ vom Juni 1977 (S. 11/12) zeigt dies noch einmal:

„Ferner dürfte auf dem Geismann-Gelände ein attraktives, kleinteiliges Laden- und Einkaufszentrum mit Cafés und Restaurants (kein Supermarkt!) dem angrenzenden, künftigen Fußgängerzonenbereich weit mehr entsprechen und konkurrenzbelebend wirken.“

Ein multifunktionales Zentrum dort erfordert im übrigen keineswegs den totalen Abbruch aller ehemaligen Brauereigebäude. Teile des alten Gebäudekomplexes, vor allem das „Geismann-Bräustüberl“ und angrenzende Anwesen der Bäumenstraße, könnten ohne Schwierigkeiten mit neuen An- und Einbauten geschickt verbunden werden. Ideales Vorbild hierzu könnte die sogenannte „Cannery“ in der Nähe von Fisherman's Wharf in San Francisco sein.



Die „Cannery“ in San Francisco: die alten Fabrikanlagen sind trotz der neuen Einbauten deutlich erkennbar

Dort wurde eine ca. 90 x 40 m große Konservenfabrik teilweise entkernt, so daß im wesentlichen nur die Außenmauern stehen blieben, und durch einen schmalen Hof in zwei Hälften getrennt, die man mit Restaurants, Boutiquen, Diskotheken etc. füllte. Die verschiedenen Ebenen wurden durch einen gläsernen Aufzug, breite Steintreppen und mehrere freie Rolltreppen effektiv überspielt. Alte Architektur und neue Einfügungen wurden aufs beste miteinander kombiniert. Heute stellt dieser detailstrukturierte Gebäudekomplex mit seinen völlig verschiedenen Funktionsbereichen einen der beliebtesten Anziehungspunkte im Stadtbild von San Francisco dar. Ein nachahmenswertes Beispiel, das Fürth einen durchaus spezifischen und originellen Kristallisationspunkt im innerstädtischen Bereich verschaffen könnte!

Die Bürgervereinigung wiederholt noch einmal diese Forderung nach dem Verbleib des für die frühkapitalistische Industriebauweise des 19. Jahrhunderts typischen und doch individuellen Architekturobjekts, welches die Planer in die Lage versetzen könnte, die übliche Austauschbarkeit mit durchschnittlichen, sich nostalgisch gebenden Einkaufszentren „von der Stange“ — wie in vielen anderen Städten — zu verhindern. Der Erlebniswert des gesamten Geländes würde davon profitieren.

Mag es vielleicht kunsthistorisch gar nicht so bedeutsam sein und sich im Ensemble wegen seiner großen Dimension möglicherweise als Fremdkörper darstellen (Korrekturen durch Entfernung des obersten Geschosses wären wohl denkbar!) — all das widerspricht keineswegs der Chance, die mit der Integration des Gebäudes in die Neubebauung der gesamten Anlage gegeben wäre.

Und damit es eindeutig klar wird, sei es hier ausdrücklich formuliert: es geht der Bürgervereinigung weniger um die

**Kauf was Gutes —
kauf was Schönes,**

geh zu

Gardinen-Ulmer

dem altbekannten
Fürther Fachgeschäft
mit der erstaunlich
großen Auswahl

Ulmer - Service ist weithin bekannt:
Beratung und Ausmessen kostenlos
Gardinen-Wäscherei und Reinigung

Tel. 77 20 53

Mohrenstraße 4

«HALLO ALTSTADTFREUND»

**Welches
Versicherungsproblem
Sie auch haben,**

wir lösen es: Rund 50 verschiedene
Versicherungsarten können wir Ihnen anbieten.

Rufen Sie mich, den Versicherungsfachmann der
Bayern-Versicherung — Ihren Partner:

Bezirksleiter Joseph Albersdoerfer
Kindermannstr. 17, 8500 Nürnberg 50
Tel. (0911) 482253

VER **BAYERN** SICH ERUNG

Zugleich für Bayer. Versicherungskammer, Zentral-
europäische Versicherung und DRAG Rechtsschutzvers.

**Unsere Freundschaft beginnt da,
wo sie sonst aufhört.**

Beim Geld. Ganz gleich,
ob Sie es uns bringen, um zu
sparen, oder es sich holen als

Kredit. Wir sind immer für Sie
da, wenn es um Ihre finanziel-
len Angelegenheiten geht.



COMMERZBANK 

Filiale Fürth, Rudolf-Breitscheid-Straße 7, Telefon 77 8674

Modernste Bettfedernreinigung
Abholung + Lieferung am gl. Tag
Matratzen, Bettwäsche,
Lattenroste, Messingbetten

BETTEN BAUERNFEIND

8510 Fürth
Königsplatz 8
Tel. 77 56 80
Haltestelle Rathaus

Das leistungsfähige Fotohaus

Diese, unsere Stadt
gewinnt durch die Sanierung und Renovierung mehr
und mehr an Atmosphäre. Fotografieren Sie die Pha-
sen des Aufbaues und der Verschönerung.
Nützen Sie unser fundiertes Fachwissen bei der Grün-
dung Ihres persönlichen Bild-Archivs und zum Kauf
der richtigen Geräte und Zubehör.

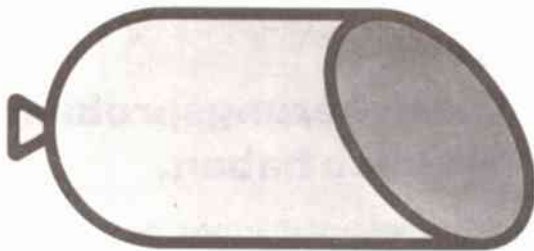
stadler

SCHIRMSTRASSE 1
AN DER SCHWABACHER STRASSE
IHR SCHMALFILM-SPEZIALIST IN FÜRTH

Traditionell durch den Stadlershof der Altstadt verbunden

Die gute Wurst feisch von

BUCHER



Fürth Erlanger Str. 40 Tel. 0911/799154



tanzschule
streng

ADTV

Seit vier Generationen

mehr als nur Tanzschule

Was die Vielzahl, Größe und technische Aus-
stattung unserer Räume betrifft, so stehen
wir damit im weiten Umkreis an der Spitze!

Unsere neuen Kurse beginnen jeweils im September,
Januar und April

8510 Fürth, Theaterstraße 5, Weißengarten

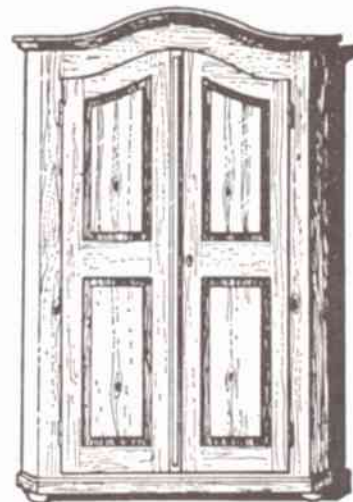
Telefon täglich ab 14 Uhr 777 444 + 770 854

Das Rollo mit Niveau

Elegant oder rustikal, streng oder
verspielt, fröhlich oder dezent :

Heinrich Friemel Fürth

Inh. R. Friemel-Frühhaber - Karolinenstr. 12 - Ruf 0911 / 77 13 13



Hobbykurse
Restaurierung
von
Bauernmöbeln
Kunstgewerbe
Geschenkartikel

Bäumenstr. 7
8510 Fürth
Tel. 77 00 37

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 15.00 - 18.00
SA 9.00 - 13.00

Kramstadt

Erhaltung eines „denkmalschutzwürdigen Objekts“ (wie zusätzlich im „Fall Sahlmann-Villa“) als insbesondere um diese einmalige Möglichkeit, ein nur für Fürth geltendes Alt-Neu-Ensemble schaffen zu können, das über die sonst übliche (auch Fürther) Mittelmäßigkeit weit hinausreichen könnte. Das Paradebeispiel aus San Francisco (und inzwischen auch anderer deutscher Städte, z.B. Hamburg) hat es doch eindeutig vorgemacht. Und daß es mittlerweile nicht nur für Snobs schick geworden ist, in ehemaligen Fabriken Wohnungen und Ateliers einzurichten, sondern daß die durchschnittliche Lage auf dem Wohnungsmarkt geradezu dazu zwingt, alte Industriebauten zu privaten oder kommunalen Wohnräumen umzugestalten, sollte sich auch in Fürth herumgesprochen haben. Gerade eine Mischung von Wohn- und Kommerznutzung (Läden, Büros, Werkstätten) könnte dem Geismann-Gelände die lebendige Attraktivität vermitteln, die man sich für die Innenstadtentwicklung von ihm erhofft. Das alte Bräustüberl mit seiner abwechslungsreichen, kleinteilig strukturierten Fassade und seinen vielfältig nutzbaren Innenräumen ist also geradezu prädestiniert, Ausgangs- und zugleich Fixpunkt einer städtebaulichen Gestaltung zu sein, die für Architekten zu einer konstruktiven Herausforderung ihrer gestalterischen Kreativität im besten Sinne werden könnte, ja müßte.



Das Geismann-Bräustüberl an der Bäumenstraße

Überdies verwarft sich die Bürgervereinigung entschieden gegen gewisse Vorwürfe seitens allzu ängstlicher Mitbürger, negative Stimmungs- oder gar Panikmache zu betreiben und damit mögliche Bauinteressenten zu vergraulen!

Wenn man ihr heute unterstellt, gegen „noch unbekannte Pläne zu opponieren, ehe sie öffentlich bekannt sind“, dann kommt diese Vorhaltung zum einen etwas zu spät (siehe eben der Vorschlag aus dem Jahr 1977 und andere, danach folgende Aktivitäten in dieser Richtung!), zum anderen sei's zum wiederholten Male geklagt, daß es für Einwände und Änderungen in aller Regel dann bereits zu spät ist, wenn solche Projekte ans Licht der Öffentlichkeit gelangen. Und die immer wieder geforderte Transparenz städtischer Planungen ist auch bei der gesetzlich vorgeschriebenen „Vorgezogenen Bürgerbeteiligung“ meist nicht allzu durchsichtig und nachvollziehbar. Außerdem werden entscheidende Beschlüsse aus formaljuristischen Gründen (mit dem Verweis auf die Rücksichtnahme ge-

genüber den jeweiligen Interessenten) ohnehin stets unter Ausschluß der Öffentlichkeit gefaßt.

Was soll dann also der absurde Vorwurf, man mache „in Stimmung“, wenn es nur darum geht, die berechtigten Interessen der betroffenen Bürger durch die Forderung nach sachlicher Information mit der Möglichkeit von Kritik konsequent zu vertreten!

Inwieweit die hier nochmal zum Ausdruck gebrachte Forderung, nach Weiterexistenz des „Geismann-Bräustüberls“ durch die Realität üblicher Planungsignoranz oder auch nur vermeintlicher „Sachzwanggebundenheit“ inzwischen zum „Nachruf“ geworden sein mag, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Befürchtungen in diesem Sinne, d.h. daß man aus den gewohnten, aber auch abgedroschenen Denkschemata zugunsten vermehrter Kreativität und planerischer Flexibilität nicht auszubrechen vermag, sollten allerdings angebracht sein. Zum wiederholten Male wäre dann grundsätzliche Sekspis trauriger- und unnötigerweise bestätigt worden. Hoffen wir halt wieder einmal, daß den sprichwörtlichen „Unkenrufen“ zum Trotz doch noch alles besser wird. Aber: Der Prophet hat schließlich schon immer im eigenen Land nicht viel bis nichts gegolten . . .

SKURRILE SAMMLERLEIDENSCHAFT UND ZIELSTREBIGE SANIERUNGSTÄTIGKEIT IN DER FÜRTHER ALTSTADT

INTERVIEW MIT EINEM MUTIGEN ALTSTADTBEWohner AUS DER GUSTAVSTRASSE

Wer vor dem Haus Gustavstraße Nr. 7, der ehemaligen Wirtschaft „Zum Göckerla“ steht, der kann sich kaum vorstellen, welche Schönheiten und individuellen Reize hinter seinen Mauern verborgen sind. Steigt man aber über die enge Treppe nach oben und lernt den zunächst etwas wortkargen Hausbesitzer Peter Hilgers, seit geraumer Zeit auch Mitglied der Bürgervereinigung, im Gespräch näher kennen, dann erst läßt sich ermessen, was dieser junge Mann — Neu-Fürther zumal — aus dem einst grauen Haus bereits gemacht hat. Vorerst hat diese mühselige und detailverliebte Restaurierung zwar nur das Innere des Gebäudes völlig umgestaltet, doch die Außenfront wird in absehbarer Zeit folgen (z.B. Freilegung des Fachwerks im 1. Stock).

Darüber hinaus hat hier eine skurrile Sammlerleidenschaft geradezu ein lebendiges „Altstadtmuseum“ entstehen lassen, dessen Direktor, Konservator und Wärter in Peter Hilgers' Person vereint sind. Es gibt hier fast nichts, was es nicht gibt: Dekorative Schiffmodelle und alte Schreibmaschinenmonster, nostalgisch-origineller Hausrat und anderer ausgefallener Krimskrams — bis fast unter die gemütliche Holzbalkendecke.

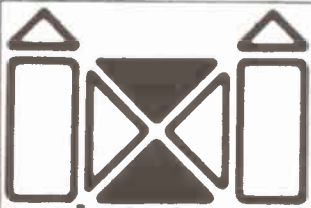
Die Bürgervereinigung (vertreten durch Irmi Eimer und Renate Friemel-Frühhaber) hat den Hausbesitzer um ein Interview gebeten, um einmal ausdrücklich auf diese beispielhafte Initiative liebevoller Privatsanierung hinzuweisen und möglicherweise konkrete Anregungen für andere Interessenten zu geben. Daß viele Ansichten und persönliche, nicht immer nur erfreuliche Erlebnisse des Interviewpartners mit den nunmehr sechsjährigen, oft leidvollen Erfahrungen der Bürgervereinigung übereinstimmen, ist sicher kein bloßer Zufall . . .

BgVgg: Wie kamen Sie dazu, sich gerade in der Fürther Altstadt ein Haus zu kaufen, obwohl es damals nicht unbedingt 'in' war, sich für die Altstadt zu interessieren?

P. H.: Mein Interesse an alten Objekten war durch Bekannte geweckt, die sich in der Fränkischen Schweiz ein Hirtenhaus gekauft haben; außerdem stand auch noch ein Gutshof bei Coburg in Erwägung.

Zufällig wurde ich aufgrund einer Anzeige 1977 dann auf dieses Haus aufmerksam.

Nach einer Besichtigung war ich erst mal ziemlich enttäuscht, stellte jedoch danach fest, daß



spiel & kunst
im pavillon

Bei uns finden Sie

Holzspielzeug • Marionetten
Kasperfiguren • schöne Puppen
Kinderbücher • Sigikid- und
Westfalenstoffe

Ingrid Burkert
Sigrid Rossmann
Inge Scheck

Geöffnet: Tägl. 9-12.30 und 14.30-18 Uhr, Sa. 9-14 Uhr
Waagstraße 3 • 8510 Fürth • Telefon: 0911 / 77 67 60

SCHREINERMEISTER

Spezialist in Innenausbaufragen

DECKEN

WÄNDE

TÜREN

FENSTER

Klaus Leibinger

Laubenweg 31, Fürth
Telefon: 79 67 63

MODE

ACCESSOIRES

LEDERWAREN

PARFÜMERIE BOUTIQUE

HORST

Fachkosmetiker mit Diplom

Blumenstraße 3
Maxstraße 32
(Stadtparkassenhochhaus)
8510 FÜRTH/BAYERN

Kosmetik-Salon

JUTTA HORST

ärztl. gepr. Fachkosmetikerin

Kosmetische Behandlung

nach Vereinbarung
Telefon (0911) 706833

Pickertstraße 1
(Ecke Gebhardtstraße)
8510 FÜRTH/BAYERN

Wir verkaufen

Dinge von Gestern

antike Möbel aller Epochen, liebenswerten Trödel und nostalgische Accessoires. Auf 2000 qm Ausstellungsfläche sollten Sie ruhig einmal etwas Zeit „vertrodeln“.

Als dauerhafte Nebenausstellung bietet die Galerie allen kunstorientierten Besuchern einen interessanten Einblick in die Arbeiten junger Künstler.

Schauen Sie doch mal herein
Jeden Tag von 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag von 9.00 - 14.00 Uhr
langer Samstag bis 18.00 Uhr

Magazin

Alte Frankenhöhle • Ingo Schlicht • Würzburger Str. 3
8510 Fürth/Bay. • Telefon 0911 / 738478

Metzgerei Leonhard

Förderreuther

8510 Fürth

Poppenreuther Str. 108,
Telefon (09 11) 79 68 35

Für Ihre Feste liefern wir gerne
frei Haus schöne Aufschnitt-
platten, Schinken in Brotteig,
Leberkäse und Spanferkel

Bekannt für Hausmacher Wurstwaren!



Hochbau - Tiefbau Stahlbetonbau Altbausanierung

Bauunternehmung

HEINRICH LÖSEL

Vacher Straße 38 - 8510 Fürth
Telefon 73 22 83

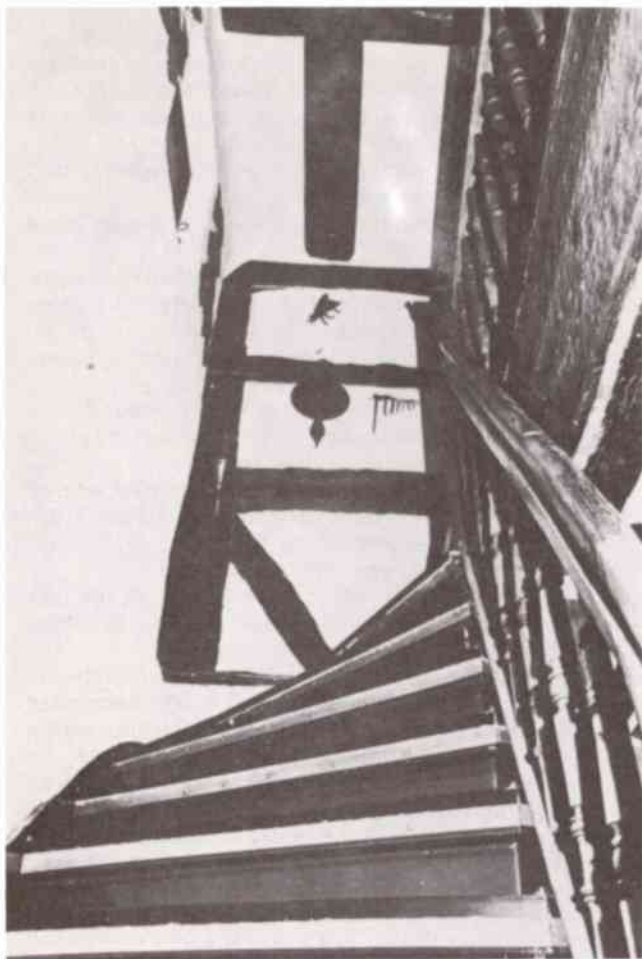
Altstadt-Grill



nahe dem Rathaus
sep. Ratsherrenstube f. bes. Anlässe
Spezialität des Hauses:
Deftiger Spießbraten mit versch. Saucen
auch für Gesellschaften
süßfiges „Dunkles“ vom Faß

Öffnungszeiten: 11.30-14.30 u. 17.30-24.00 U.
Sonn- und Feiertage geschlossen.

Fürth, Gustavstraße 1
Telefon 77 12 66



der Zustand gar nicht so schlecht war wie der anderer Häuser in diesem Viertel. Der Grund dafür war sicher, daß hier zuvor eine Wirtschaft war. Eine andere Stadt hätte ich schon gerne vorgezogen; denn über Fürth war ich eigentlich immer entsetzt gewesen.

Trotz allem kaufte ich daraufhin das Haus und begann mit der Innenrenovierung.

BgVgg: Wieviele Arbeitsstunden haben Sie für die Renovierung investiert?

P. H.: Ich habe bisher 2.500 Arbeitsstunden in dieses Haus gesteckt. Allein das Bad kostete mich 700 Arbeitsstunden. Die gesamte Elektrik- und

Wasserversorgung mußte total erneuert werden; auch habe ich die Sanitäreinrichtungen vollkommen überholt.

BgVgg: Fühlen Sie sich hier wohl und würden Sie es nochmals wagen?

P. H.: Ja, sicherlich fühle ich mich hier wohl; denn so ein altes Haus hat Atmosphäre. Und im übrigen ist es nach meinen Ideen gestaltet. Ein zweites Haus würde ich nicht mehr ausbauen wollen. Doch wenn dieses größer wäre, würde ich gern noch Arbeitszeit investieren.

In meiner arbeitsreichen Zeit hatte ich im übrigen einmal einen Alptraum. Ich träumte das Treppenhaus sei wieder in dem ursprünglichen Zustand wie seinerzeit bei meiner Besichtigung.

BgVgg: Hat sich dieser Einsatz für Sie gelohnt?

P. H.: Auf jeden Fall finanziell. Ich bin in fünf Jahren mit dem Haus fertig und habe es dann auch bezahlt.



Bisher, kann ich sagen, habe ich jährlich 6.000 Mark an Renovierungskosten investiert. Dies ist im Gegensatz zu einem Neubau doch rentabel.

BgVgg: Haben Sie Kontakt mit Nachbarn?

P. H.: Eigentlich wenig, da hier doch sehr viele Ausländer und alte Leute wohnen. Es ergibt sich jedoch immer wieder ein Gespräch mit Oma von nebenan.

Ab einUhr nachts ergeben sich außerdem noch andere Probleme. Durch die vielen Kneipen in der Gustavstraße wurde mein Auto auch immer beschädigt, z.B. wurden die Scheiben eingeschla-

„Auf Ihr Eigenheim!“

Es gibt wohl kaum einen Bereich, in dem man so schnell soviel Geld verlieren kann wie bei der Finanzierung von Eigenheimen. Wenn Sie als Bauherr dieses Risiko nicht eingehen wollen, sprechen Sie am besten gleich mit Ihrem Geldberater bei der Sparkasse. Dann sind Sie viele Sorgen los: die Sparkasse übernimmt die günstige Gesamtfinanzierung, alle Steuervorteile und staatlichen Zuschüsse werden dabei optimal genutzt, und die Rückzahlungsbelastungen sind fair und tragbar. Denn hinter diesem Angebot der Sparkasse steckt die ganze Leistungskraft einer großen Organisation. Und darauf ist Verlaß.

Der Geldberater: der persönliche Service Ihrer Sparkasse.

wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse Fürth



Impressum:
„Altstadt-Bläddla“ 10/80

Herausgeber und verantwortlich:

Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael Fürth e.V.
Pressereferent Ernst-Ludwig Vogel, Rudolf-Breit-scheid-Str. 29, 8510 Fürth, Tel. 0911/77 15 76

Satz: Käthe Herbst,
Dahlmannstr. 90, 8500 Nürnberg, Tel. 59 25 12

Druck: Schnelldruck
Fürth, Nürnberger Str. 22,
8510 Fürth, Tel. 0911/
77 00 33

Titel:
Gänsberg im Winter 1929
Foto: Michael Decker

In der VAG-Kundenzentrale am Fürther und in allen Filialkassen-Verkaufsstellen.

Den ganzen Tag
»freie Fahrt« für 4 Mark 50
mit der

Familien Karte

Die Ausflugs-Einkaufs-Kreuzundquer-Netzkarte für 2 Erwachsene mit Kindern.

Gültig an einem Samstag oder Sonntag bzw. gesetzlichen Feiertag.

VAG
VERKEHRS-AKTIEGESELLSCHAFT

SEIT 1873



„DAS SÜFFIGE VACHER“

- geprobt
- gelobt
- getrunken

immer ein Genuß!

Deininger Fleischwaren


- Qualität frisch aus erster Hand
- Fachgerechte Beratung
- Individuelle Bedienung
- Aufschnittplatten

Fürth, Königstr. 55, Theaterstr. 15, Tel. 77 25 82

GALERIE & am theater fürth

ANTIQUITÄTEN TRÖDEL

ENGLISCHE
ANTIQUITÄTEN
KÜCHENKURIOSA
SPIELZEUG
ART DECO
TEXTILIEN
U.S.W.



R. HÖLLERER, 8516 FÜRTH, KÖNIGSTR. 107, TEL. 0911 77077 13-18 UHR SA 10-14

gen und die Reifen aufgeschlitzt.

Als Wohngegend verliert die Gustavstraße an Wert durch die zahlreichen Kneipen, wobei die Grenze der Belastbarkeit meiner Meinung nach hier längst überschritten ist. Dadurch sackt das Wohnniveau doch erheblich ab.

Als Wohngegend könnte ich es aus diesem Grund derzeit nicht empfehlen.

BgVgg: Werden Sie von Ihren Freunden um dieses Haus beneidet?

P. H.: Ja, sicher, aber es wird die geleistete Arbeit nicht gesehen. Viele meiner Freunde hatten Interesse, hier ein Haus zu kaufen. So hat sich z.B. ein Freund, der sich z.Z. noch in der Sahara befindet, bei mir erkundigt.

Meines Erachtens sollte hier ein gewisser Anreiz von der Stadt ausgehen, in finanzieller und ideeller Beziehung Hilfe zu leisten.

Wenn die Nostalgiewelle abgeklingen ist, wird es zu spät sein, und dies wäre schade. Gerade Fürth hat hier im Gegensatz zu Nürnberg ein zusammenhängendes schönes Altstadtbild.

BgVgg: Was glauben Sie, könnte die Stadt tun, um hier eine Wiederbelebung dieses Viertels zu erreichen?

P. H.: Ich glaube, wenn die Stadt jungen und interessierten Leuten einen zinslosen Kredit beim Kauf eines Altstadthauses gewähren würde, wären viele bereit, in Eigenleistung zu renovieren. So wäre ein Anreiz gegeben, in fünf bis zehn Jahren Eigentum zu schaffen und gleichzeitig eine Zukunftssicherung zu haben. Dadurch wäre der Wohnungsmangel in der Stadt verkleinert, und brachliegende Häuser wären mit Leben ausgefüllt.

BgVgg: Was haben Sie für die Zukunft vor?

P. H.: Meinen Hausausbau abzuschließen; dazu gehört jetzt noch das Erdgeschoß mit Gästezimmer und Bad.

BgVgg: Herr Hilgers, wir danken Ihnen für dieses Interview.

GREASE — engl. [gr̩ß] (Fett; SCHMALZ; Schmiere)

ODER

EIN JOHN TRAVOLTA WAR ER NICHT, DER SCHMALZ

Der „Schmalz“, ein echtes Fürther Original, ließ sich durch nichts beirren. Überall, wo Leute gesellig beieinander saßen, sang er: „Grüß mir mein blondes Kind am Rhein“, „Im tiefen Keller sitz ich hier“ und „In diesen heil'gen Hallen“ waren sein gleichbleibendes Repertoire.

Die Bürgervereinigung hat ihn auf dem zweiten ihrer mit Fürther Originalen gezierten Bierkrüge verewigt. Auf dem ersten ist das „Pfeifndurla“ dargestellt, auf den folgenden werden der „Gnadnzieher“, der „Dienstmann Schlee“, der „Hahnagieger“ und die „Schildwach“ zu sehen sein.

Jeder Krug faßt einen halber Liter, ist mit einem Zinndekkel versehen und erscheint in limitierter, numerierter Auflage. Zum Preis von 49,50 DM können Sie die Krüge bei folgenden Verkaufsstellen erwerben:

Geschäftsstelle der Bürgervereinigung am Waagplatz (donnerstags, 16.00 - 18.00 Uhr),

„Spiel und Kunst im Pavillon“ am Waagplatz

Papierhaus Schöll am Obstmarkt,

Meyer + Bastian in der Fußgängerzone,

„Kramstadt“ in der Bäumenstraße,

Geschenkhau „Classic“ in der Fußgängerzone,

Buchhandlung Klaußner in der Blumenstraße,

Buchhandlung Schrag in der Schwabacher Straße,

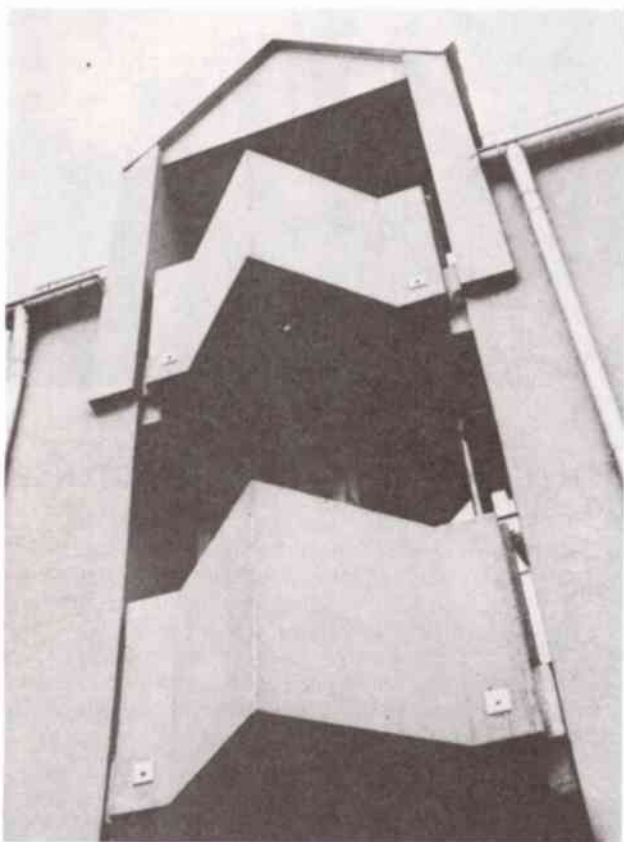
Stadtsparkasse Fürth, am Marktplatz und in der Maxstr.

TROTZ ALLEM: REIZVOLLE BLICKWINKEL AUF DEM NEUEN GÄNSBERG

Die BgVgg hat sich einer ausführlichen Analyse der Wiederbebauung im Sanierungsgebiet südlich der Königstraße bisher meist bewußt entzogen. Es sollte nicht der Eindruck entstehen, als ob man von einer etwa allzu kritischen Warte aus die dort (freilich oft nur in den jeweiligen Ansätzen!) erkennbaren städtebaulichen und objektgebundenen Bemühungen grundsätzlich mies machen wolle.

Ab und zu aber ließ es sich nicht vermeiden, das eine oder andere „Neo-Gänsberg“-Objekt in Frage zu stellen, z.B. wegen historisierend-nostalgischer Schnickschnackästhetik mit Knusperhäuschentendenz statt ambitioniert „moderner“ Architektur unter Berücksichtigung von Proportionen und Material der historischen Umgebung. Die BgVgg war hier im übrigen keineswegs allein. In einem FN-Artikel vom 21.7.79 gab selbst Stadtbaurat Wolfgang

Schneider zu: „Es sind schon ein paar 'Lebkuchenhäuser' auch dabei.“ Und im „Deutschen Architektenblatt“ vom Juli 1980 heißt es in einem Artikel über „Strategien zur Stadterneuerung“ und die Reise einer Delegation des Bundeswohnungsbauministeriums in Begleitung von Journalisten überregionaler Zeitungen u.a. auch nach Fürth (siehe auch Altstadt-Bläddla 9/80, S. 9!) wenig freundlich: „Objektiv ergab sich der Eindruck, daß die 'Gänsberg'-Bewohner sich wohlfühlen, obwohl eigentlich in teilweise rührend naiver Weise Lebkuchenhäuschen um einen Platz und ein paar Tupfer Kunst am Bau aufgesetzt sind, garniert noch mit einigen Beispielen falsch verstandener Nostalgieverwirklichung.“ (DAB 7/80, S. 955) Unsere Bilder aus dem Sanierungsgebiet sollen aber zeigen, daß die BgVgg — bei aller kritischen Distanz — gerne bereit ist, dort erbrachte Leistungen anzuerkennen, und daß es auf dem neuen Gänsberg durchaus interessante Perspektiven zu entdecken gibt. Und zugegeben: es lag keineswegs nur am Geschick des Fotografen . . .





Motive aus dem Sanierungsgebiet



AUCH FÜRTH HAT SEINE SCHÖNHEITEN — SUCHBILD Nr. 5

Die Suchbild-Serie mit Motiven der Fürther Altstadt wird mit einem neuen Beispiel fortgesetzt. Diesmal sollte es allerdings nicht allzu schwer sein, das Gebäude zu finden, aus dem dieser Ausschnitt stammt; steht es doch — anders als frühere Suchbilder — an recht exponierter Stelle und ist allgemein zugänglich. Freilich: ein wenig Genick-Gymnastik ist schon notwendig, vom Augen-Jogging ganz abgesehen.

Am Grünen Markt 10
Tel. 77 37 38

Musik
Studio
Fürth

Heimorgeln — Gitarren —
Schlagzeuge — Akkordeons
Blasinstrumente — Noten
Eigener Kundendienst
Laufend SONDERANGEBOTE
Verstärker und Orchesterzubehör

UNTERRICHT FÜR ORGEL,
GITARRE, SCHLAGZEUG

Musik-Haus mit Service!





Zeichnung: Ernst Wilfert

EL Vogel WEIHNACHTEN

alla
feians
weihnachd
etz
mid
glühwein
lebbkoung
bläzzli
und
suän zaich

in alli schouln
danns gribbaläns schbilln
und singa dennäs
dassdä good su grausd
graddi gidds
und
ba dä bilgga und dä gwelle
is di stille nacht
su schreggli laud
dä Faddä roodhausdurm
gidd aa
sein lichdäsenf dāzou

alla
rennäs
wäi di bläidn
und fraia si
walls am kalendä schdäid

nidd amol
dä schnäi
däggd
alläs haamli zou
damids nidd goorsu graisli iss

wundän
doudsmi blouß
daß immä nu su gäid
midd däre weihnachd —
mou
scho
woss
droo
saa!
mämächdsniddglaam —
fasdbaggdsänidd

ERSTE FÜRTHER ALTSTADT-WEIHNACHT AUF DEM WAAGPLATZ

RÜCKBLICK EINER AKTIVEN KURZ VOR DER PREMIERE

Im nunmehr abgelaufenen Jahr hat eine „Arbeitsgruppe Altstadt-Weihnacht“ innerhalb der Bürgervereinigung in zahlreichen gemeinsamen Sitzungen, aber auch in Einzelaktivitäten die komplizierten, weil völlig neuen Vorbereitungen für den alternativen Weihnachtsmarkt auf dem Waagplatz organisiert.

Die Koordinatorin dieser Arbeitsgemeinschaft, Ingrid Burkert, erinnert sich — frei von aller protokollarischen Exaktheit — in einem subjektiven, durchaus unvollständigen Rückblick noch einmal an die Anfänge und alle daraus resultierenden Unternehmungen:

„Als beim letzten Weihnachtsfest erstmals ein Christbaum auf dem Waagplatz aufgestellt worden war, wurde besonders deutlich, was eigentlich schon immer klar war: Unsere Fürther Altstadt eignet sich besonders gut als Hintergrund zur Weihnachtsstimmung.

Wer dann noch ein schönes, aber nervenzerreißendes Durchwühlen-und-drücken im Stau des Nürnberger Christkindlesmarktes hinter sich hatte, konnte sich unschwer eine eindrucksvolle Alternative in unserer Altstadt vorstellen: klein, kreativ, non-profithaft und originell, gemütlich und vor allem unkommerziell. Ähnlich hatte man schon über unseren Grafflmarkt geurteilt. Warum sollte also Ähnliches nicht auch zu einer anderen Jahreszeit möglich sein!

Nun, nachdem die Idee geboren war, mußte sichergestellt sein, daß sie nicht als Konkurrenzunternehmen zum bisherigen Fürther Christkindlesmarkt inszeniert werden würde.

Unser Weihnachtsmarkt mußte so anders sein, daß er eine echte Alternative darstellt. Wir wollten nicht am Bedarf vorbeiplanen und befragten deshalb alle Geschäftsleute des St. Michaels-Viertels und der näheren Umgebung bereits im März 1980 um ihre Meinung zu unserer Idee. Allseits positives Echo zeigte uns, daß von dieser Seite her der weihnachtliche Friede mehr als gewahrt sein würde. Die offizielle Genehmigung bei der Stadt Fürth wurde beantragt und schließlich auch gewährt.

Nun begann das 'Brainstorming': Wie, was, wann, wo und wie lange? Zeitpunkt und Dauer waren anfangs recht problematisch! Allmählich kristallisierte sich aber heraus, daß wir nur die Kraft für ein paar Tage gegen Ende der Weihnachtszeit haben würden. Dabei spielte die Überlegung eine Rolle, daß zu diesem Zeitpunkt alle persönlichen weihnachtlichen Vorbereitungen im wesentlichen getroffen seien, und Aktive wie Besucher etwas mehr Ruhe und Zeit für die Altstadt-Weihnacht aufbringen könnten.

Daß das 'Wo' nur mit Waagplatz beantwortet werden konnte, war bald klar.

Beim 'Wie' wurde immer deutlicher, daß fränkische Musik mit 'weihnachtlichem Touch' den Vorrang haben sollte. Wir sind heute sicher, daß sich die nun tatsächlich beschlossenen Musikumrahmungen nicht nur hören, sondern auch sehen lassen können.

Vierzehn Stände zum Sehen und auch zum Erstehen schöner Kleinigkeiten fürs Fest müßten genügen. Sehen und Zusehen bei den in diesen Ständen arbeitenden Handwerkern und Künstlern sollte jedoch nicht zu kurz kommen. Verkauft werden sollen vor allem selbstgefertigte 'schöne Dinge'.

Schließlich dachten wir auch an die in der Erinnerung an Weihnachten so wichtigen Gerüche wie Lebkuchen, Plätzchen, Bratwürste, heiße Maroni, Glühwein.

In erster Linie wollten wir aber wieder einmal einen Beitrag dazu leisten, daß sich die Fürther mit ihrer Altstadt identifizieren und ein wenig stolz darauf sein können, daß so etwas wie unsere alternative Altstadt-Weihnacht möglich ist.“

**„FÜRTHER ALTSTADTWEIHNACHT“
AM WAAGPLATZ —
INFORMATIONEN UND PROGRAMM**

Der Weihnachtsmarkt „Fürther Altstadtweihnacht“ der Bürgervereinigung Altstadtviertel St. Michael findet vom 18.12 bis 21.12.1980 am Waagplatz statt. Geöffnet ist der Markt zu folgenden Zeiten:

Donnerstag	18.12.	von 16.00 — 20.00 Uhr
Freitag	19.12.	von 16.00 — 20.00 Uhr
Samstag	20.12.	von 10.30 — 20.00 Uhr
Sonntag	21.12.	von 10.30 — 20.00 Uhr

An 14 Ständen wird Weihnachtliches geboten: FÜRTH Original-Krüge, Postkarten mit Fürther Motiven, UNICEF-Karten, selbstgeprägte Altstadtmedaillen, Glasbläsereien, Holzschnitte und Kunstdrucke, Webwaren, Keramik, bleiverglaste Bilder, Schmiedeeisenarbeiten, Kunstgewerbe, Puppen, Kerzen, Bücher, Kalender, handgemalte Miniaturen, Handarbeiten, Zwetschgenmännle, Bastelarbeiten, Selbstgebackenes, Lebkuchen, Fruchtbrot, Schmalzbrote, Tee, Kaffee, Glühwein und Schnaps. Dazu kommen eine Waffelbäckerei, eine Maroni- und eine Bratwurstbraterei.

Handwerker zeigen ihr Können und ihre Werke:

Do 18.12.	Holzschneider und Kunstdrucker Rud. Rieß
Sa 20.12.	
+So 21.12.	Glasbläser F. Grohmann Töpfer Atelier Meyer-Lins Weberin A. Hammel

Das Programm an den einzelnen Tagen:

Do 18.12.	Eröffnung um 17.00 Uhr Nürnberger Barockbläser Nachwuchschor des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums, Leitung: O. Ruhland Georg Reichert Einführungsworte in Mundart Gemischter Chor des Heinrich-Schliemann-Gymnasiums, Leitung: O. Ruhland Nürnberger Barockbläser
Fr 19.12.	17.30 Uhr CVJM Posaunenchor Fürth, Leitung: H. Bach
Sa 20.12.	11.00 Uhr Stadtjugendkapelle Zirndorf, Leitung: L. Jubel 15.00 Uhr „Ronhofer Bock und Leier“: fränkische Weihnachtslieder und -weisen
So 21.12.	11.00 Uhr Bläsergruppe CVJM Großhabersdorf, Leitung: L. Knöllinger 15.00 Uhr Posaunenchor Poppenreuth, Leitung: H. Harrer

An allen vier Tagen treten die „Nürnberger Sackpfeifer“ in historischen Kostümen mit alten Instrumenten als wandernde Straßenmusikanten auf.

Programmänderungen vorbehalten!

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 1981

Die nächste Ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) der Bürgervereinigung, unter anderem mit Jahresbericht der alten und Wahl der neuen Vorstandschaft wird am **Montag, 2. Februar 1981**, im Gasthof „Grüner Baum“, kleiner Saal, um **19 Uhr** stattfinden.



N. Wittmann
8510 Fürth
Marienstraße 13

Telefon
09 11 / 77 23 97

**Haus
der Farbe**

FLEUROP

Arrangements
Brautsträuße
Dekorationen
Trauerbinderei

**blumen *
woigk-ziener**

851 Fürth/Bay.
Hirschenstr. 10 + 23
Alexanderstr. 1

Tel. 77 36 90
Tel. 77 19 95

Gut beraten im **Fachgeschäft**
für **bequeme Schuhe**

SPIESS
Modische Schuhe für Einlagen

Schuh Hofer

Fürth, Ludwig-Erhard-Str. 19 Tel. 77 16 84



bei mir gibt's für Sie
Junge Mode, Folklore, Naturkosmetik,
Asiatische Kunst und vieles mehr

ALI BABA
Fürth, Blumenstr. 2, Tel. 77 07 37